

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH
PEDAGOGICKÁ FAKULTA
KATEDRA GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

DAS GEBIET MÜHLVIERTEL - EIN KLEINER REISEFÜHRER
OBLAST MÜHLVIERTEL - MALÝ CESTOVNÍ PRŮVODCE
THE REGION MÜHLVIERTEL - A SMALL TOURGUIDE

autor práce:

Hromádková Kateřina

vedoucí práce:

PaedDr. Vladimíra Květounová

České Budějovice

25. 04.2006

Knihovna JU - PF



3 1 1 5 1 7 2 1 6 6

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci na téma " Das Gebiet Mühlviertel - ein kleiner Reiseführer" vypracovala samostatně a použila jsem studijní materiály, které uvádím v seznamu použité literatury.

Rudolfov 25.04.2006

Hromádková Kateřina
Kateřina Hromádková

Děkuji vedoucí bakalářské práce PaedDr. Vladimíře Květounové, za její odborné rady a vedení při zpracování této bakalářské práce.

Anotace

Tématem mé bakalářské práce je "Das Gebiet Mühlviertel - ein kleiner Reiseführer" / (Oblast "Mühlviertel" - malý cestovní průvodce).

Práce si klade za cíl seznámit turisty s touto oblastí.

Práce se skládá z teoretické a praktické části.

V první části se nacházejí teoretické informace týkající se této oblasti. Zde je pozornost věnována především geografickému a historickému popisu Mühlviertelu.

Poslední kapitola obsahuje různé informace týkající se jednotlivých okresů na území Mühlviertelu.

V druhé části je zpracována šestidenní poznávací cesta touto oblastí.

Plán této cesty má přesvědčit o tom, že je Mühlviertel turisticky velice atraktivní oblastí.

Annotation

The topic of my Bachelorwork is "Das Gebiet Mühlviertel - ein kleiner Reiseführer" / (The region Mühlviertel - a small tourguide).

The aim of my work is to introduce this region to the tourists.

My work consists of theoretical and practical part.

In the first part are included basic information concerning the geography and history of this region.

In the last chapter is described each district of the region Mühlviertel.

In the second part of my work, there is created a six-days trip around the region of Mühlviertel.

The plan of this trip can be seen as a proof, that this region is for tourists very attractive.

INHALT

Einleitung.....	1
<i>I. THEORETISCHER TEIL</i>	
1. Geographische Beschreibung von Mühlviertel.....	3
1.1. Geographischer Raum.....	3
1.2. Geologische Struktur.....	4
2. Geschichte des Mühlviertels.....	7
2.1. Historische und kulturelle Entwicklung von Mühlviertel.....	7
2.1.1. Urgeschichte.....	7
2.1.2. Mittelalterzeit.....	7
2.1.3. Von den Napoleonischen Kriegen bis zum I. Weltkrieg.....	8
2.1.4. Erste Republik bis 1938.....	8
2.1.5. Nationalsozialismus und der II. Weltkrieg.....	8
2.1.6. Kriegsende im Mühlviertel.....	9
2.2. Industrielle und wirtschaftliche Entwicklung.....	10
2.2.1. Wirtschaftsleben im Mühlviertel.....	10
2.2.2. Industrie im Mühlviertel.....	12
2.2.3. Verkehr im Mühlviertel.....	15
3. Politische Einteilung von Mühlviertel.....	17
3.1. Bezirk Perg.....	18
3.2. Bezirk Freistadt.....	21
3.3. Bezirk Rohrbach.....	24
3.4. Bezirk Urfahr-Umgebung.....	26
<i>II. PRAKTISCHER TEIL</i>	
4. Kulturreisen durch Mühlviertel.....	28
4.1. Kulturreisen im Mühlviertel.....	28
4.1.1. Stadtrundgang durch Freistadt.....	28
4.1.2. Mühlviertler Museumstraße.....	31
4.1.3. Donauland Burg- und Schlossstraße.....	37
4.2. Sport und Natur im Mühlviertel.....	40
4.2.1. Mühlviertel - ein Paradies für Radfahrer.....	40
4.2.2. Wandern durch Böhmerwald.....	42

5. Ausführliches Programm für eine sechstägige Reise	
durch das Gebiet von Mühlviertel.....	45
5.1. Programm der Reise.....	45
5.2. Kalkulation der Reise.....	48
5.3. Eine mehr günstige Variante der Reise.....	49
6. Schlusswort.....	50
7. Resumé.....	51
8. Anhang- Beilagen / Landkarten / Bilder / Informationen.....	53
8.1. Unterkunft und Verpflegung im Mühlviertel.....	53
8.2. Tourismusinformationen / Kontakte.....	59
8.3. Grenzübergänge und Öffnungszeiten.....	59
8.4. Orten- und Stadtverzeichnis	
einzelnen Bezirke von Mühlviertel.....	60
8.5. Landkarten von Mühlviertel.....	63
8.6. Karten der einzelnen Touristrouten.....	65
8.7. Bilder der interessantesten Sehenswürdigkeiten.....	67
9.Quellen.....	71
9.1. Literatur und Kataloge.....	71
9.2. Websites.....	71

Einleitung

In meiner Bakkalaureatsarbeit beschreibe ich das in Oberösterreich liegende Gebiet Mühlviertel.

Für dieses Thema habe ich mich entschieden, weil das Gebiet Mühlviertel unweit von den Grenzen mit Südböhmen liegt und hat den Touristen bestimmt viel zu bieten. Dieses Gebiet verfügt über eine große Menge von Baukunstobjekten und bietet ein unvergessliches Naturerlebnis.

Die Arbeit besteht aus zwei Teilen, die weiter in einzelne Kapitel gegliedert sind.

Der erste Teil ist eher theoretisch und vermittelt allgemeine Informationen über das Gebiet.

Das erste Kapitel wird der geographischen Beschreibung des Mühlviertels gewidmet.

Hier konzentriere ich mich auf den geographischen und geologischen Charakter des Gebietes.

Im nächsten Kapitel befasse ich mich mit der historischen und wirtschaftlichen Entwicklung.

Im dritten Kapitel kann man erfahren, wie das Gebiet in einzelne politische Bezirke eingeteilt ist.

Der zweite Teil ist praktisch. Hier bearbeite ich einen Kultur- und Reiseführer durch das Gebiet. Auch dieser Teil besteht aus mehreren Kapiteln, in denen ausführliche Informationen über das Kulturleben im Mühlviertel zu finden sind.

In diesem Teil habe ich dem Besucher eine sechstägige Kulturreise durch das Gebiet theoretisch und praktisch vorgestellt. Dieser Teil enthält auch verschiedene Informationen über Sehenswürdigkeiten, Unterkunft, Verpflegung, Ausleih usw.

Im ersten Teil wird der Besucher durch eine Museumsstraße geführt.

Weiter kann man alle Schlösser und Burgen, die an der Donau gelegen sind, dank der Burg- und Schlossstraße besuchen.

Im letzten Kapitel wird das Gebiet von Mühlviertel auch als ein touristisches Paradies vorgestellt.

In diesem Teil stehen Informationen über verschiedene Naturschönheiten, die durch ein Netz von Wanderwegen und Lehrpfaden verbunden sind.

In diesem Kapitel kann man erfahren, dass dieses Gebiet auch den Sportliebhabern viel zu bieten hat. Ist man sportlich aktiv, kulturell interessiert oder möchte man sich einfach ein

paar Tage erholen, dann ist das Entdeckungswanderreisen durch den Böhmerwald, das Reiten in der Mühlviertelalm oder das Radfahren entlang der Donau das beste Reiseziel. Als letztes habe ich eine kurze Informationsliste verschiedener Leistungen beigelegt.

Das Ziel meiner Arbeit besteht darin, das Gebiet von Mühlviertel dem Leser näher vorzustellen.

In dieser Arbeit soll man sich erfahren, warum eigentlich dieses Gebiet einen Besuch Wert ist.

Es gibt mehrere Gründe warum ich gerade dieses Gebiet beschreibe. Ich bin der Meinung, dass dieser prachtvolle Teil von Oberösterreich den tschechischen Touristen noch nicht so viel bekannt gemacht wurde. Das Gebiet Mühlviertel beschreibe ich auch darum, weil ich dort persönlich viel Zeit verbracht habe und die Möglichkeit hatte, dieses schöne Gebiet mehrmals kreuz und quer durchzureisen.

Diese Arbeit soll nicht als ausführlicher Reiseplan dienen, sondern sie soll allgemeine Informationen aus verschiedenen Bereichen vermitteln.

I.THEORETISCHER TEIL

1. GEOGRAPHISCHE BESCHREIBUNG

1.1. Geographischer Raum

Das Grenzland Oberösterreich- Südböhmen bildet eine geographische Einheit am Südrand der Böhmisches Masse. Das Gebirgsplateau besteht aus Granit.

Wer von der Mühlviertler Landschaft spricht, muss auch von der Vielgestaltigkeit reden. Sie begegnet uns in der stark differenzierten Oberflächenstruktur mit Hängen, Hügeln, Kuppen, Bergrücken und schluchtenförmigen Tälern.

Fließgewässer

Das Mühlviertel wird gewöhnlich in das westliche "Obere Mühlviertel" und das östliche "Untere Mühlviertel" eingeteilt. Im Norden und Süden wird das Gebiet durch Flüsse ,die Große Rodl und den Haselbach begrenzt. Im Osten geht das Gneis- und Granitplateau in das Waldviertel über.

Große Mühl

Die **Große Mühl** ist ein nördlicher Nebenfluss der Donau in Oberösterreich, der zusammen mit der Kleinen Mühl und der Steinernen Mühl namensgebend für die nördlich der Donau liegende Region Oberösterreichs ist.

Die Quelle befindet sich auf bayrischem Staatsgebiet an der oberösterreichisch-bayerischen Grenze. Nach dem Übertritt auf das österreichische Staatsgebiet fließt der Fluss, den Markt Aigen passierend, entlang des Böhmerwaldes, bis er sich beim Markt Haslach mit der Steinernen Mühl vereinigt und Richtung Süden abbiegt. Nach einer Flusslänge von 55 Kilometern mündet die Große Mühl bei Untermühl in die Donau.

Der Oberlauf ist relativ naturbelassen. Bei Neufelden ist der Fluss im Stausee "Langhalsen" für das erste österreichische Großkraftwerk ,Speicherkraftwerk Partenstein,aufgestaut. Der letzte Flussabschnitt unterhalb des Kraftwerkes ist durch das Laufkraftwerk Aschach rückgestaut. Die Große Mühl hat eine hohe Wasserqualität und eine mittlere Durchflussmenge. Das malerische Flusstal zwischen Neufelden und Mündung in die Donau wird sehr gerne als beliebtes Wanderziel genutzt.

Kleine Mühl

Die Kleine Mühl, deren Quelle in der Nähe von Ulrichsberg liegt, fließt westlich der Großen Mühl Richtung Süden, bis sie nach 32 Kilometern bei Obermühl in die Donau mündet.

Donautal

Das Donautal zwischen Passau und St. Nikola stellt eine der markantesten Flusslandschaften Europas dar. Diese Naturräume und ihre bedeutende Tier- und Pflanzenarten machen das Gebiet für den Naturschutz besonders wertvoll. Die Gemeinden entlang dieser Donaustrecke sind durch ein hohes Angebot an Naturschätzen gekennzeichnet.

Die **Donau** ist mit 2.845 Kilometern nach der Wolga der zweitlängste Strom in Europa. Nach Deutschland und Österreich durchfließt der Fluss noch acht weitere europäische Staaten und mündet in das Schwarze Meer.

1.2. Geologische Struktur

Das Mühlviertel ist geologisch der älteste Landesteil Oberösterreichs, aufgebaut auf dem kristallinen Grundgebirge der Böhmisches Masse. Die erdgeschichtliche Entwicklung hat hier zu einer Oberflächenformung geführt, die sich durch eine oftmals überraschende Vielgestaltigkeit auszeichnet. Diese wird im großen schon durch den stufenförmigen Anstieg des Geländes deutlich.

Naturräume und Klima

Klima und Bodenbeschaffenheit im Grenzland sind rau und karg, so dass der gewerbliche Nebenerwerb für das Überleben der ansässigen Bauern früher entscheidend war. Das landschaftlich sehr reizvolle Hochland im Norden der Donau stellt mit seinen in den Hochlagen exponierten Klima-, den eher ungünstigen Bodenverhältnissen und seinen erschwerten Durchgangsmöglichkeiten härtere Lebensbedingungen an seine Bewohner als etwa das als Lebens- und Durchgangsraum begünstigte Vorland.

Im Bereich des Mühlviertels können **19 verschiedene Naturräume** unterschieden werden, die größtenteils in den Nachbarländern fortsetzen.

Zum Typ der **Mittelgebirge** zählen der Hohe Böhmerwald mit seinen Ausläufern, das Mühlwaldviertel Grenzbergland und die Vorderen Waldbergländer. Dazwischen liegt

die Zone der angeschlossenen **Hochlandsbecken** (Mühltalung, Leonfelden-Reichenthaler Hochland). Am **Massivrand** verzahnen sich mit den Bergländern die Hochplateaus (Mühl-Rodl-Hochland, Untermühlviertel Plateau). Schließlich folgen die nicht zum Massiv zählenden nördlichen Anteile an den drei **Donauebenen** -(Ottensheimer, Linzer Donaufeld, Machland).

- Der niederschlagsreiche Mittelgebirgsrücken des **Hohen Böhmerwaldes** fällt steil zur Mühltalung ab. Dieses Waldbergland schließt die markante Kuppe des Sternsteins (1125) ab.

- Dagegen tragen die **Hochlandsbecken** den Charakter der Hochflächen mit tief verwittertem Fels. Kontinentalere Klimazüge (weniger Niederschläge, größere Temperaturgegensätze mit kalten Wintern und häufigen Nordwinden) prägen diese stark isolierten Lebensräume.

- Bei den **Vorderen Waldbergländern**, dem Ranna-Bergland (Aimesberg 940) und dem Linzer Wald, handelt es sich um ein walddreiches Kuppenland. Niederschläge über 1000 mm, kühle Sommer und ausgeprägte Winter kennzeichnen die klimatische Situation.

- Der Übergang von den Berglandschaften zur Zone des **Massivrandes** ist durch eine Geländestufe gekennzeichnet.

- Das **Mühl-Rodl-Hochland** ist infolge des Steilabfalls zur Donau stark in isolierte Teilräume zerlegt.

- Das Mühlviertel ist hauptsächlich durch seine **Donau-Engtäler** berühmt. Die Donautäler, der 65 km lange Passauer-Engtal und der 20 km lange Strudengautal, sind 250 bis 300m tief in das Hochland eingeschnitten. Diese Donauebenen sind mit durchschnittlichen Höhenlagen zwischen 270 und 230m die niedrigsten Gebiete des Mühlviertels.

Der Plöckenstein (Plechý) ist ein 1.378 m hoher Berg im Böhmerwald.

Der Berg ist nicht nur die höchste Erhebung des österreichisch - tschechischen Böhmerwalds, sondern auch die höchste des Mühlviertels in Oberösterreich. Er liegt nur etwas westlich des großen Lippener Stausees genau an der Grenze dieser Staaten und ist bekannt durch die Erzählungen von Adalbert Stifter, an den dort auch ein Denkmal erinnert.

Dreiländereck (Trojmezi)

Der Plöckenstein liegt nur etwa 1,3 km östlich des Dreiländerecks Deutschland-Österreich-Tschechien. Das Dreiländereck befindet sich östlich des 1.363 m hohen *Bayrischen Plöckensteins* an der sogenannten *Dreiecksmark* auf einem 1.320 m hoch gelegenen Sattel, welcher die beiden "Plöckensteine" miteinander verbindet.

2. Geschichte des Mühlviertels

2.1. Historische und kulturelle Entwicklung

2.1.1. Urgeschichte

Vor fast 6000 Jahren ließen sich im Mühlviertel erstmal Menschen nieder, um hier Ackerbau und Viehzucht zu betreiben. Damals und auch alle folgenden urgeschichtlichen Epochen hindurch gab es bevorzugte Siedlungsräume, dies waren vor allem das Donauland und die fruchtbaren Ackergebiete bei Ottensheim.

Zur Jüngstein war das Leben der Menschen noch schwierig. Das Leben verbesserte sich durch die Entdeckung von Werkstoffen wie Bronze und Eisen.

Die Donau bildete einen wichtigen Verkehrsweg und war kein Grenzfluss. Eine unterschiedliche Entwicklung wird erst zur Römerzeit bemerkbar, als das Gebiet südlich der Donau zur römischen Provinz Noricum gehörte und das Gebiet nördlich davon von Germanen besiedelt wurde. Die Römer machten dann durch eine Klientelherrschaft die germanischen Stämme des Mühlviertels von sich abhängig. Als Stützpunkt wurde das Holzkastell Lentia- das spätere Linz - erbaut.

2.1.2. Mittelalter

In der Zeit vom 6. bis zum 8. Jahrhundert siedelten sich die Bajuwaren (Bayern) vereinzelt im oberen Mühlviertel an. Sie trafen dort auf slawische Siedletruppen, die hier seit dem 7. Jahrhundert lebten. Im Mittelalter wurde das obere Mühlviertel weiter erschlossen. So vergrößerte etwa das Adelsgeschlecht der Waxenberger seine Besitzungen, indem es sich des Gebietes zwischen Haselgraben und kleiner Rodel bemächtigte und 1150 dort die Burg Waxenberg errichtete. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts griff auch die babenbergische Herrschaft erstmal auf einen Teil des Mühlviertels über.

Nach dem Tod des letzten Babenbergers kam es zu Grenzstreitigkeiten mit dem Königreich Böhmen. Infolge dessen erhielt der böhmische König Přemysl Otakar II. den babenbergischen Teil Oberösterreichs bis zum Hausruck und bis zur Großen Mühl. Unter der Herrschaft der Habsburger, nach der Schlacht am Marchfeld (1278), wurde das Gebiet wieder an Österreich angeschlossen.

Um 1600 hatte sich der Protestantismus mit der Unterstützung des Adels im Mühlviertel durchgesetzt. Rund 90 Prozent der Bevölkerung waren evangelisch. Nach und nach triumphierte jedoch die Gegenreformation: 1595-97 und 1626 tobten die beiden großen

Bauernkriege im Mühlviertel und griffen von dort auf Oberösterreich über. Die Bettelorden, die sich in Grein, Freistadt und Urfahr, Windhaag und Münzbach niedergelassen hatten, übernahmen die Rekatholisierung der Bevölkerung.

2.1.3. Von den Napoleonischen Kriegen bis zum Ersten Weltkrieg

Die Napoleonischen Kriege führten zu Beginn des 19. Jahrhunderts Russen, Holländer und Franzosen ins Mühlviertel. Die fremden Truppen schleppten Krankheiten ein und verursachten durch Requisitionen große Schäden in der Region. Ab 1854 wurde im Mühlviertel die Ortsgemeinde eingerichtet und ab 1868 die Bezirkshauptmannschaft. Nach dem Ersten Weltkrieg zerbrach die Österreichisch - Ungarische Doppelmonarchie. Die Völker, die zuvor unter ihrer Herrschaft gestanden hatten, bildeten selbständige Staaten. Damit wurde das Mühlviertel zum Grenzland.

2.1.4. Erste Republik bis 1938

Bis zum Anschluss Österreichs ans Deutsche Reich beherrschten die Christsozialen die politische Landschaft im Mühlviertel. Bei den Landtagswahlen im Jahre 1931 erreichte die Christsoziale Partei rund 72 Prozent der Stimmen. In der Zeit zwischen den Weltkriegen gab es auch im Mühlviertel großdeutsche und militaristische Umtriebe: Aufmärsche und Propagandaaktionen beherrschten zunehmend das Bild. Im Jahre 1927 wurde eine Heimwehr gegründet, die das Mühlviertel militarisierte.

2.1.5. Nationalsozialismus und der zweite Weltkrieg

1938 marschierten deutsche Truppen in Österreich ein und setzen den "Anschluss" ans Deutsche Reich durch. Das Mühlviertel war von den militärischen Ereignissen zunächst nur am Rande betroffen. Ein deutsches Bataillon zog durch das Gebiet zwischen Donau, Enns und Großer Mühl. Die Machtübernahme der NSDAP in den Landgemeinden verlief reibungslos.

KZ-Mauthausen

Im August 1938, fünf Monate nach dem "Anschluss" Österreichs ans deutsche Reich, errichtete die SS bei Mauthausen ein Konzentrationslager. Hitlers Elite-Truppe versprach sich davon einen schwunghaften Handel mit Granitsteinen für nationalsozialistische Großbauten im Deutschen Reich. Als einziges Lager der Vernichtungsstufe III war Mauthausen berüchtigt: Menschen, die als "unverbesserlich" und "nicht erziehbar"

eingestuft wurden, sollten dort durch Arbeit, Folter und Mord vernichtet werden. Die Häftlinge mussten unter unmenschlichen Bedingungen in den Steinbrüchen arbeiten; bei Arbeitsunfähigkeit wurden sie von der SS erschossen, erschlagen, in den Gaskammern erstickt oder mit Gifteinjektionen zu Tode gebracht. Am 5. Mai 1945 erreichten U.S.-amerikanische Truppen das KZ. Auf dem Gelände des ehemaligen Lagers befindet sich heute eine Gedenkstätte, die eine umfangreiche Dauerausstellung über das KZ Mauthausen und seine Nebenlager beherbergt. Auf mehreren Friedhöfen und in der sogenannten "Aschenhalde" ruhen Opfer des Nazi-Terrors aus ganz Europa.

Konzentrationslager Gusen

Ab 1943 wurden die meisten Häftlinge des KZ Mauthausen in Rüstungsbetrieben beschäftigt. Neben dem Hauptlager Mauthausen entstanden betriebsnahe Nebenlager, so etwa das wenige Kilometer von Mauthausen entfernte Gusen. Insgesamt waren zwischen März 1939 und Mai 1945 rund 200.000 Menschen aus ganz Europa in Mauthausen und seinen Nebenlagern interniert; rund die Hälfte fiel den Krankheiten, der Gewalt oder dem Terror der Nazis im Lager zum Opfer.

2.1.6. Kriegsende im Mühlviertel

Ende April 1945 marschierten amerikanische Truppen in das obere Mühlviertel ein. Anfang Mai stieß die sowjetische Rote Armee ins untere Mühlviertel vor. Das Gebiet zwischen Donau, Enns und Großer Mühl war daher unmittelbar nach dem Kriegsende zweigeteilt besetzt. Die Grenzlinie zwischen Sowjets und Amerikanern verlief zum Teil durch einzelne Orte hindurch. Nicht die Zweiteilung bestimmte das Nachkriegsschicksal des Mühlviertels, sondern die Tatsache, dass die Sowjetunion nach der Einnahme Wiens den alliierten Bündnispartnern überlegen war und Bedingungen diktieren konnte. Sie forderte das Mühlviertel als Teil ihrer Einflusszone und setzte sich damit durch. Vom 31. Juli bis zum 8. August 1945 zogen sich die Amerikaner nach Bayern und Oberösterreich zurück. Die rote Armee besetzte das Mühlviertel und sperrte die Donauübergänge, die nur noch mit besonderen Erlaubnisscheinen passierbar waren.

Flüchtlingsströme in der Nachkriegszeit

Im Juni/Juli 1945 lösten Gerüchte über eine Besetzung des Mühlviertels durch die sowjetische Rote Armee eine Massenflucht aus. Vor allem ehemalige NSDAP-Angehörige setzten sich mit Hab und Gut ins südliche Oberösterreich ab. Der zweite große Flüchtlingsstrom bestand aus Sudetendeutschen, die zum Teil aus Furcht vor Repressalien freiwillig kamen, zum Teil mussten sie hilflos eine neue Heimat suchen.

Von 1945 bis 1955

Im Mai 1955 wurde Oberösterreich mit dem Ende der politischen Herrschaft der Besatzungsmacht problemlos wieder vereinigt. Trotz aller Bemühungen um wirtschaftliche Förderung der Region kam die Entwicklung des Mühlviertels bis 1955 fast zum Stillstand. Schuld daran war nicht nur die Politik der sowjetischen Besatzungsmacht, sondern auch die pessimistische Zukunftseinschätzung der Mühlvierteler Bevölkerung. Angesichts der unsicheren politischen Entwicklung flossen kaum Investitionen in die Industrie. Während in Oberösterreich bald nach dem Kriegsende Vollbeschäftigung herrschte, litt das Mühlviertel durch die fehlenden Investitionen unter wachsender Arbeitslosigkeit.

2.2 Industrielle und wirtschaftliche Entwicklung

2.2.1. Wirtschaftsleben im Mühlviertel

Im Mittelalter war das Mühlviertel wirtschaftlich hauptsächlich auf Landwirtschaft ausgerichtet. Bedeutung hatten der Flachsanzbau, die Verarbeitung von Leinen und der Handel mit Böhmen.

Bis zur Zwischenkriegszeit und Nachkriegszeit war das Mühlviertel immer agrarisch strukturiert.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Mühlviertels seit 1955

Unmittelbar nach dem Abzug der Besatzungsmacht im Jahr 1955 wurde die wirtschaftliche Entwicklung des Mühlviertels vom Land Oberösterreich vor allem durch European Recovery Programm-Kredite und Zinszuschüsse aus der Sonderaktion Mühlviertel 1959 gefördert. Den weiteren Aufschwung erhielt die Region nach dem Ende des Kalten Kriegs durch die Öffnung der Grenze zur Tschechischen Republik (1989) und 1995 durch den Beitritt Österreichs zur EU. Die Transitwege durch das Mühlviertel verbinden Oberösterreich und den hoch entwickelten Wirtschaftsraum Bayern mit der Tschechischen

Republik und den weiteren neuen EU-Ländern. Auch die Forschungs- und Bildungsinfrastruktur in der Region hat sich verbessert: 1989 wurde in Hagenberg ein "Software"- Wissenschaftspark aufgebaut, dem die Einrichtung einer Reihe von Software-Studiengängen folgte. In Freistadt wurde 1999 ebenfalls ein Technologiezentrum in Betrieb genommen. Schließlich hat die Zahl der Beschäftigten und der Betriebe im Mühlviertel durch die Umsetzung der EU-Zielgebietsprogramme deutlich zugenommen. Das Mühlviertel gehört aber trotzdem immer noch zu den drei wirtschaftsschwächsten Regionen Österreichs. Nach wie vor sind die Möglichkeiten zur Berufsausübung in der Region vor allem für Frauen stark eingeschränkt, so dass ein großer Teil der Bevölkerung zum Auspendeln gezwungen ist.

Land und Forstwirtschaft im Mühlviertel

Das Mühlviertel ist stark land- und forstwirtschaftlich geprägt. 1990 wurden rund 81 Prozent der Gesamtfläche für die Land- und Forstwirtschaft genutzt. Durch den Wandel der Agrarstruktur mussten im Mühlviertel in den vergangenen 30 Jahren zahlreiche Betriebe geschlossen und landwirtschaftliche Arbeitnehmer entlassen werden. In der Region verringerte sich die Zahl der hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigten Personen.

Die Böden im Mühlviertel werden landwirtschaftlich vor allem als Wiesen zur Haltung von Milchkühen genutzt. Außerdem werden Getreide, Kartoffeln und in den letzten Jahren auch Mais angebaut. Rund 39 Prozent des Mühlviertels sind bewaldet, dabei ist der Mühlviertler Wald komplett in privater Hand. Seit dem Ende des Kalten Kriegs erwächst den Mühlviertler Forstwirten und den Holzverarbeitern starke Konkurrenz aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks.

Traditionelle Landwirtschaft im Mühlviertel

Bis 1955 wurden auf den kargen Böden als Hauptfrüchte Getreide, Hafer und Kartoffeln angebaut. Nur langsam setzten sich die Neuerungen wie Klee- und Rübenanbau durch. Seit dem 19. Jahrhundert spielten Flachs und Hopfen eine große Rolle und später wurden sie nach England verkauft. Der Anbau von Mohn und Heilkräutern spielte traditionell auch eine wichtige Rolle. Eine typische Siedlungsform im Mühlviertel stellte das "Häusl" dar, die kleinste Wohn- und Wirtschaftseinheit, die alle Lebens- und Arbeitsformen unter einem Dach vereinigte.

2.2. Industrie im Mühlviertel

Wasserkraft im Mühlviertel

Die Bäche im Mühlviertel wurden lange Zeit genutzt, um Wiesen an trockenen Hängen zu bewässern, Mühlen anzutreiben und Holz zu triften.

Mit dem Bau des Schwarzenbergischen Schwemmkanals erreichte die vorindustrielle Nutzung der Wasserkraft an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert den Höhepunkt im Mühlviertel. Die Triftanlage erschloss das Waldgebiet im Norden von Plöckenstein (Plechý) und Hochficht (Smrčina) der systematischen Bewirtschaftung durch die Holzhauer und die Trifter und schuf damit zahllose Arbeitsplätze.

Der Schwarzenbergische Schwemmkanal im Mühlviertel

Der Schwarzenbergische Schwemmkanal ermöglichte Holz aus dem Waldgebiet nördlich von Plöckenstein und Hochficht abzubauen und von dort auf einer Strecke von rund 90 Kilometern bis zur Großen Mühl und dann zur Donau zu schwemmen. Im Jahr 1789 begann der Ingenieur Joseph Rosenauer im Auftrag des Fürsten von Schwarzenberg mit dem Bau der Triftanlage. Rosenauers Idee war gleichzeitig simpel und genial. Er wollte die Waldbäche im Mühlviertel und angrenzenden Böhmerwald in einem bergabwärts führenden Kanal sammeln und so für die Holztrift nutzbar machen. Mit Hilfe des Schwemmkanals sollten die Hölzer die Wasserscheide Elbe-Donau überwinden und bis zur Donau gelangen. Zwei Sommer lang errichteten mehr als 1.000 Arbeiter 87 Brücken, 158 Wasserrinnen, 22 Schleusen und 20 Steinwehre. Im Jahr 1791 schwammen dann die ersten Hölzer in der Triftanlage bis zur Großen Mühl und Donau, von wo sie auf Schiffen und Flößen bis nach Wien befördert wurden.

Der erste Tunnel Mitteleuropas

Den Bau eines der ersten Tunnel in Europa vollendete Ernest Mayer im Jahre 1822. Der Nachfolger des Ingenieurs Joseph Rosenauer änderte seine Pläne in einem Punkt: Statt die Triftanlage um den Hochwald herumzuführen, entschied er sich für eine Abkürzung durch den Berg. Im Jahr 1821 wurde so zwischen Böhmerwald und Mühlviertel ein 419 Meter langer Stollen aus dem Granit gesprengt, der als technische Glanzleistung der Anlage galt.

Holztrift auf dem Schwarzenbergischen Schwemmkanal

1930 war der Schwarzenbergische Schwemmkanal zum letzten Mal in Betrieb. Bereits 1890 wurde jedoch der Streckenabschnitt bei der Großen Mühl stillgelegt, weil die

Holzscheiter mit der neu gebauten Mühlkreisbahn preiswerter transportiert werden konnten. Während seiner Blütezeit war der Schwemmkanal außerordentlich wichtig für die Infrastruktur der Region.

Erdställe im Mühlviertel

Während der mittelalterlichen Besiedelung wurden im Mühlviertel zahllose sogenannte Erdställe gegraben. Erdställe bestehen normalerweise aus Gängen, Kammern und Nischen mit Lichteinfall. Bis heute haben sich im Mühlviertel 18 Erdställe erhalten, vier davon in mehr oder weniger unberührtem Zustand. Gezählt wurden in der Region aber mehr als 150 solche unterirdischen Stollen, von denen die meisten unter Bauernhöfen, Häusern oder Kirchen verborgen liegen. Bis heute begehbar ist der Erdstall im Freilichtmuseum in Pelmburg.

Steinverarbeitung und Steinindustrie im Mühlviertel

Das Mühlviertel ist ein klassisches Granit- und Gneisgebiet mit den typischen Merkmalen. Zu finden sind längliche oder auf bauchigen Steinen ruhende Fels-Auftürmungen, sogenannte "Blockpfeiler" und "Blockburgen". Auch natürliche Steinhalden, sogenannte "Steinerne Meere", und einzeln in Wald und Feld verstreute Findlinge sind charakteristisch. Das Mühlviertel ist so reich an Steinen, dass es bereits im Mittelalter als idealer Standort für die Steinverarbeitung galt.

Historische Steinverarbeitung im Mühlviertel

Wie Funde im Stadtmuseum Enns bezeugen, wurde das Mauthausener Granit schon in römischer Zeit nicht nur als Baumaterial, sondern auch für künstlerische Arbeiten verwendet. Die großen Granitvorkommen im Mühlviertel ließen dort bereits im Mittelalter das Steinmetz-Handwerk aufblühen. Bedeutend für die Region war auch das Handwerk der Mühlsteinhauer. 1848 erzeugten die Perger Mühlsteinbrüche jährlich zwischen 1.600 und 1.700 Mühlsteinen, die bis nach Russland verkauft wurden. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Herstellung von Mühlsteinen unrentabel, weil neuere Technologien die Mühlsteine verdrängten. Die bedeutendsten Brüche entstanden in Gusen, Mauthausen, Perg, Sarmingstein, Aigen-Schlögl, Neuhaus an der Donau und bei Freistadt. Die Granit-Unternehmer profitierten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vom Bauboom in großen Metropolen wie Wien und Budapest. Der Unternehmer Anton Poschacher gründete 1839 in Mauthausen ein Granitwerk, in dem 33 Jahre später bereits 1.059 Arbeiter angestellt waren. Seine Werke wurden in die ganze Welt verkauft.

Flachs im Mühlviertel

Der Flachs war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in der Region. Blühende Flachsäcker kennzeichneten im Frühjahr das Mühlviertel. In einzelnen Städten entwickelten sich seit dem Spätmittelalter Spezialbetriebe zur Verarbeitung der Pflanze. So siedelten sich in Haslach und Helfenberg Webereien an, die Leinwände und Leinenstoffe produzierten. Der Flachs verschaffte vielen Bauern in der Grenzregion einen Nebenerwerb. Noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts bleichten ortsansässige Landwirte

Stoffe in Heimarbeit, um sich kleinere Summen dazu zu verdienen.

Historische Weberei im Mühlviertel

Die ältesten Weberzechen im Mühlviertel entstanden begünstigt durch den Flachsanzucht in der Region bereits im 15. Jahrhundert. Dokumentiert ist, dass die Weber von Haslach schon im Jahr 1522, d.h. 50 Jahre vor den Webern in Linz, eine Handwerksordnung erhielten. Leinen aus dem Gebiet zwischen Großer Mühle und Donau war im 16. Jahrhundert ein begehrtes Produkt, das Händler aus Linz, Prag, Passau oder Regensburg in die ganze Welt verkauften. Gegenüber anderen Zentren der Leinenerzeugung zeichnete sich das Mühlviertel durch zwei deutliche Standortvorteile aus: Es lag an der Fernverkehrsroute, die von Hamburg über Prag, Budweis und Linz zum Mittelmeer führte; und es befand sich in der Nähe vom oberdeutschen Raum, dem im 16./17. Jahrhundert führenden Wirtschaftszentrum in Europa.

Textilindustrie

An der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert siedelten sich die ersten industriellen Textilbetriebe im Mühlviertel wieder an. Als Standort für die Textilindustrie eignete sich das Mühlviertel wegen der großen Zahl traditionell ausgebildeter Weber, die auf die neuen Produktionstechniken umgeschult werden mussten. Außerdem bot das weiche Wasser in der Region gute Voraussetzungen zum Bleichen und Färben der Stoffe. Die neuen Unternehmen brachten von Dampfmaschinen betriebene Webstühle und sogenannte Jacquard-Maschinen mit, die zur mechanisierten Herstellung gemusterter Stoffe verwendet wurden. In Haslach hat nicht nur ein Webermuseum seinen Sitz, sondern auch die Webereifachschule des Landes Oberösterreich: So ist der Fortbestand des Textilhandwerks im Mühlviertel garantiert.

Glas im Mühlviertel

Glas wurde im Mühlviertel und im ganzen Böhmerwald seit dem 14. Jahrhundert hergestellt. Die ältesten Glasöfen, die auf das Spätmittelalter datiert werden, lagen am Verkehrsweg von Linz nach Böhmen: das bezeugen Orts- und Flurnamen wie Glaswiese (Gemeinde Bad Leonfelden), Glasau (Gemeinde Hellmonsödt) oder Glashütten (Gemeinde Reichenau im Mühlkreis). Zu Beginn des 16. Jahrhunderts verlagerte sich die Glasproduktion auf Zentren im Gebiet des Stiftes Schlägl, im Raum Liebenau und nördlich des Ortes Sandl.

Hinterglasmalerei: ein Mühlviertler Hausgewerbe

Einstiges Zentrum der Hinterglasmalerei im Mühlviertel war der Ort Sandl. Der Aufstieg zu einem der wichtigsten mitteleuropäischen Standorte der Hinterglasmalerei begann für Sandl allerdings erst zum Ende des 18. Jahrhunderts, als dort längst kein Glas mehr hergestellt wurde. Damals wanderten die Glasmaler Johann Berger senior und Franz Pautsch aus dem Gebirge Buchers in Böhmen zu und brachten ihre Technik mit. Die Hinterglasmalerei im Mühlviertel wurde als typisches Hausgewerbe betrieben. Das Skizzieren, Konturieren und Bemalen der Glasbilder beschäftigte ganze Familien. Typische Motive der Hinterglasmalerei stellten Marienbilder oder volkstümliche Bauernheilige dar. Nach dem Ersten Weltkrieg fanden die Glasbilder kaum noch Käufer. In den 60er Jahren erlebte das traditionelle Kunsthandwerk erneut einen Boom.

2.2.3. Verkehr im Mühlviertel

Pferdeeisenbahn

Bereits 1807 entwarf Franz Josef von Gerstner einen Plan für den Bau einer Pferdeeisenbahn. Erst nach dem Ende der Napoleonischen Kriege konnte das Projekt jedoch in Angriff genommen werden. 1825 begannen die Bauarbeiten und 1832 war die gesamte Strecke zwischen Budweis und Linz befahrbar. Von der Entwicklung der Pferdeeisenbahn profitierte vor allem der Salzhandel. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden täglich rund 350 Wagenladungen Salz - jährlich an die 50.400 Tonnen - aus dem Salzkammergut nach Böhmen transportiert. Seit 1836 konnte das Salz durchgehend auf der Schiene befördert werden. Neben dem Warentransport entwickelte sich ein reger Personenverkehr auf der Strecke durch Südböhmen. Eine einfache Fahrt dauerte 14

Stunden, im Scheitelbahnhof Kerschbaum konnten Reisende zu Mittag essen. Die aufsehenerregende Pferdeeisenbahn wurde allerdings bereits kurz nach ihrer Erfindung von der technischen Entwicklung der Dampflokomotive überholt. Am 15. Dezember 1872 zogen zum letzten Mal Pferde Eisenbahnwaggons über die Schienen zwischen Budweis und Linz. Heute informiert im Pferdeeisenbahnhof Kerschbaum ein Museum über die ersten Jahre der Eisenbahn in Böhmen. In dem nach historischen Originalen gebauten Luxuswagen "Hannibal II" können Besucher außerdem eine nostalgische Zeitreise in die Vergangenheit unternehmen.

Die Mühlkreisbahn

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwarfen findige Konstrukteure zahlreiche Pläne zum Bau verschiedener Eisenbahntrassen durch das Mühlviertel. Nur ein Projekt wurde im Jahr 1888 realisiert: die Mühlkreisbahn, die von Linz-Urfahr nach Aigen-Schlägl fährt.

3. POLITISCHE EINTEILUNG VON MÜHLVIERTEL

3.1. BEZIRK PERG

3.2. BEZIRK FREISTADT

3.3. BEZIRK ROHRBACH

3.4. BEZIRK URFAHR-UMGEBUNG

Politischer Stand von Mühlviertel

Politisch gehört das Mühlviertel zu dem Bundesland Oberösterreich, dem nach Niederösterreich und der Steiermark drittgrößten Bundesland Österreichs. Das Mühlviertel ist heute hauptsächlich ein Transitland zwischen Oberösterreich, Niederösterreich und Bayern. Die politische Grenze gegenüber Böhmen blieb trotz mancher kriegerischen Auseinandersetzungen durch nahezu 400 Jahre lang im großen und ganzen unverändert. Sie war in diesem Zeitraum bis 1918 letztlich nur eine Trennungslinie zwischen zwei Ländern, die seit 1867 zu der Österreichisch -Ungarische Monarchie gehörten. Das schloss jedoch nicht aus, dass manche Versuche unternommen wurden, die Grenze entweder in Richtung Sudeten zurückzuschieben oder sie an die Donau vorzuverlegen.

Die endgültige Grenzberichtigung im Mühlviertel zwischen den Habsburgern und dem Bischof von Passau kam 1765 im Vertrag von Wien zustande.

Eigentlich kann man sagen, dass dem Mühlviertel feste und klare Grenzenkonturen gegeben wurden. Die Donau, der Böhmerwald, der Bayerische Wald und der Weinsberger Wald bilden nämlich die natürlichen Grenzen des Landteiles.

Das **Mühlviertel** ist eines der Viertel Oberösterreichs und liegt nördlich der Donau. Es grenzt im Westen an Deutschland, im Norden an Tschechien und im Osten an Niederösterreich.

Das Mühlviertel umfasst vier Bezirke, die in einzelne Gerichtsbezirke unterteilt sind.

- **Bezirk Perg**
 - Perg
 - Grein
 - Mauthausen
 - Schwertberg
- **Bezirk Freistadt**
 - Freistadt
 - Hagenberg
 - Kefermarkt
 - Pregarten
 - Wartberg ob der Aist

- **Bezirk Rohrbach**
 - Haslach an der Mühl
 - Kollerschlag
 - Oberkappel
 - Rohrbach
- **Bezirk Urfahr-Umgebung**
 - Bad Leonfelden
 - Altenberg

3.1. Der Bezirk Perg ist mit einer Gesamtfläche von 611,86 km² der kleinste der vier politischen Bezirke des Mühlviertels. Hier leben über 60 000 Menschen.

Verwaltung

Er ist in 3 Gerichtsbezirke (Mauthausen, Schwertberg, Grein und Perg) gegliedert und in 26 Gemeinden aufgeteilt. Unter diesen 26 politischen Gemeinden sind 2 Städte (Perg und Grein) und 16 Marktgemeinden, der Rest sind Ortsgemeinden. Sitz der Bezirkshauptmannschaft ist Perg.

Gerichtbezirke

Perg

Perg ist eine Bezirksstadt und hat ca. 7.400 Einwohner.

Perg liegt inmitten des Bezirks Perg 250 ü.d.M. Höhe im Mühlviertel am nördlichen Rande der fruchtbaren Machlandebene am Übergang zu den Ausläufern des Böhmisches Granitplateaus. Das Gemeindegebiet grenzt im Westen an Schwertberg, im Norden an Allerheiligen und Windhaag, im Osten an Münzbach und Arbing, im Süden an Mitterkirchen und Naarn. Die Ausdehnung beträgt von Norden nach Süden 8,1 km, von Westen nach Osten 6,3 km. Die Gesamtfläche beträgt 26,5 km². 17,7 % der Fläche sind bewaldet, 68,7% der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt. Die Naarn fließt durch die Gemeinde von Norden nach Süden, zuerst in einem engen, tief eingeschnittenen Durchbruchstal, dann im Machland im regulierten Bett des Naarnkanals. Auch verkehrspolitisch bildet Perg eine wichtige Drehscheibe: Bahn, Bundesstraße und die Umfahrung erschließen den Bezirk in westöstlicher Richtung.

Ortschaften: Auhof, Aisthofen, Dörfl, Karlingberg, Kickenau, Lanzenberg, Lehenbrunn, Mitterberg, Pergkirchen, Thurnhof, Tobra, Weinzierl, Zeitling.

Erholungsmöglichkeiten

Auch im Sport- und Freizeitbereich hat Perg viel zu bieten: die Machland-Badewelt, das Waldbad, Bezirkssporthalle, das Jugendzentrum, Tennis-, Squash- und Turnhalle und ein Fussballplatz stellen ein reichliches Angebot für sportliche Betätigung dar. Weiters kann man hier herrlich angelegte Rad- und Wanderwege finden.

Kulturleben

Das Pergfest, das alljährlich im Spätsommer stattfindet, verwandelt das Stadtzentrum in einen riesigen Freiluftkonzertsaal. Jährlich im Juli kann man hier auch die Kinderspiele besuchen.

In Perg werden Theateraufführungen, Vorträge, Ausstellungen und Konzerte meistens von dem Heimatverein und der Stadtmusikkapelle angeboten.

Sehenswertes

In Perg sind die Stadtpfarrkirche, die Kalvarienbergkapelle, das Seifensiederhaus, die Pestsäule, das Heimathaus-Stadtmuseum, die Mühlsteinbrüche sowie 3 Galerien einen Besuch wert.

Öffentliche Einrichtungen

Perg ist Sitz vieler Ämter, Institutionen und Behörden. Seinen Sitz haben hier Institutionen wie: die Stadtgemeinde, die Bezirkshauptmannschaft, der Finanzamt, das Bezirksgericht, die Wirtschaftskammer und die Bauernkammer

Grein

ist eine Stadtgemeinde im Bezirk Perg mit 3.115 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Perg.

Grein liegt auf 218 ü.d.M. Höhe im Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 5,5 km, von West nach Ost 7,2 km. Die Gesamtfläche beträgt 18,5 km². 37,8 % der Fläche sind bewaldet, 47,% der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt.

Ortsteile der Gemeinde sind: Dornach, Grein, Greinburg, Herdmann, Lehen, Lettental, Oberbergen, Panholz, Ufer, Würzenberg.

Kulturleben

Veranstaltungen

Sommerspiele Grein , Donaufestwochen im Strudengau , Kunsthandwerkermarkt, Greiner Dilettantengesellschaft

Sehenswertes

Historischer Stadtplatz, Stadttheater (ältestes weltliches Theater in Österreich, welches in seiner ursprünglicher Form erhalten blieb),

Stadtpfarrkirche, Schloss Greinburg, Schifffahrtsmuseum,

Halterkreuz (erinnert an die wundersame Rettung eines Hirterbubens aus den Donaufluten),

Gigerlitzbrunnen, Sonnenuhr (minutengenaue Zeitangabe),

Gobelwarte (Aussichtspunkt über Grein, herrliche Aussicht über das Donautal und ins Mühlviertel)

Mauthausen

ist eine Marktgemeinde im Bezirk Perg mit 4.850 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Mauthausen.

Zwischen 1938 und 1945 lag auf dem Gemeindegebiet das KZ Mauthausen.

Mauthausen liegt 265 ü.d.M. Höhe im Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 6,9 km, von West nach Ost 3,3 km. Die Gesamtfläche beträgt 14 km². 10,7 % der Fläche sind bewaldet, 66,4 % der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt.

Ortsteile der Gemeinde sind: Albern, Bernascheksiedlung, Brunngraben, Haid, Hart, Heinrichsbrunn, Hinterholz, Marbach, Mauthausen, Oberzirking, Reiferdorf, Ufer, Vormarkt.

Kultur und Geschichte

Mauthausen ist ein altes Siedlungsgebiet. 1208 wurde der Name „Muthusen“ für die Ansiedlung zum ersten Mal erwähnt. Als Zollstätte und Warenumschlagsplatz erreicht der Ort Wohlstand und erhielt eine Reihe von Privilegien: eine eigene Marktordnung, niedere Gerichtsbarkeit, Stapelrecht, Straßenzwang.

1647 wurde auf einer kleinen Felseninsel in der Donau zur Befestigung des Ortes das „Schloss Pragstein“ errichtet.

Die „Fliegende Brücke“, ein Fährschiff mit Verankerung am Schloss Pragstein, und die Eisenbahnbrücke für die Bahnlinie St. Valentin – České Budejovice brachten einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Mauthausen dient als Synonym für die Pflege der Erinnerung an ein deutsches Konzentrationslager während der Zeit des Nationalsozialismus in Österreich. Zum Schicksal der Bürger Mauthausens gehören die Hochwasser der Donau. Große Hochwasserkatastrophen gab es zuletzt in den Jahren 1954 und 2002.

Sehenswertes

Romantische Gässchen, uralte Häuser und die glänzende Donau prägen das Bild Mauthausens.

Von Passau nach Bratislava führt ein Donauradweg entlang des bedeutendsten europäischen Stromes der Donau. Mauthausen liegt am 2112 Stromkilometer. Diese Stadt hat eine zentrale Lage und hervorragende Infrastruktur.

Schwertberg

Schwertberg ist eine Marktgemeinde im Bezirk Perg mit 5.179 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Mauthausen.

Schwertberg liegt 268 ü.d.M. Höhe im Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 5,5 km, von West nach Ost 6,4 km. Die Gesamtfläche beträgt 18,7 km².

32,1 % der Fläche sind bewaldet, 53,5% der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt. Ortsteile der Gemeinde sind: Poneggen, Doppl, Lina, Hart, Furth, Aisting, Winden, Windegg, Josefstal.

Sehenswertes

- Burgruine Windegg (romantische Burg mit Quadermauerwerk)
- Freilichtbühne Aiser
- Donau - Auer -Weg (ein Aussichtsweg)

3.2. Bezirk Freistadt

Der **Bezirk Freistadt** ist ein nordöstlich von liegender Bezirk.

Verwaltung

Der Bezirk Freistadt gliedert sich in 27 Gemeinden.

Freistadt

Freistadt ist eine Stadtgemeinde mit 7681 Einwohnern.

Die Gesamtfläche von Freistadt beträgt 13 km².

Diese Stadt ist in eine Talmulde des Mühlviertler Hügellandes eingebettet.

Kulturgeschichte

Die Stadt wurde vom Babenberger Herzog Leopold IV. um das Jahr 1220 gegründet. Von Beginn an erhielt Freistadt besondere Privilegien. 1277 erhielt die Stadt das Stapel- und Marktrecht. Alle Waren, die aus Böhmen kamen oder dorthin gebracht werden sollten, mussten hier drei Tage lang zum Kauf angeboten werden.

1365 kam das Meilenrecht dazu, das nur Freistädter Bürgern die Ausübung von Handel und Gewerbe sowie Ausschank von Bier und Wein gestattete. Im 16. Jh. kamen große Stadtbrände und später der Dreißigjährige Krieg, was zum Ende der Blütezeit beitrug hat.

Übrig blieb eine kleine, aber liebenswerte Stadt, die sich über die Jahrhunderte nur langsam veränderte. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging der Wiederaufbau der Wirtschaft mit der Erhaltung der mittelalterlichen Werte der Stadt Hand in Hand.

Sehenswertes

- Schloss Freistadt mit Bergfried, Schlossgässchen, Schlossmuseum
- Marienbrunnen/Piaristenhaus
- Böhmertor, Linzertor
- Liebfrauenkirche, Stadtpfarrkirche "Katharinenmünster"
- Scheiblingsturm, Bürgerkorpsturm, Pfefferbüchsl (Dechanthofturm), Rathausturm
- Weyermühlsturm, Arkadenhof mit Passage, Böckhof, Salzhof, Stadtschmiede

Hagenberg im Mühlkreis

ist eine Marktgemeinde im Bezirk Freistadt mit 2.524 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Pregarten.

Hagenberg im Mühlkreis liegt 444 ü.d.M. Höhe im Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 4,5 km, von West nach Ost 6 km. Die Gesamtfläche beträgt 15,1 km².

30,5 % der Fläche sind bewaldet, 61,6% der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt. Ortsteile der Gemeinde sind: Anitzberg, Hagenberg im Mühlkreis, Mahrersdorf, Niederaich, Oberaich, Penzendorf, Schmidtsberg, Veichter.

Kulturleben

Neben den zahlreichen, von ländlichem Charme geprägten Veranstaltungen, wie beispielsweise der Hagenberger Mostkost, gibt es mehrere Veranstaltungen für die Studierenden.

Wirtschaft und Infrastruktur

In Hagenberg ist seit 1989 das **RISC** (Research Institute for Symbolic Computation) angesiedelt.

Das Bildungsangebot in Hagenberg wurde im Herbst des Jahres 2003 durch ein **BORG** (Bundesoberstufenrealgymnasium) für Kommunikation und Medientechnik erweitert.

Kefermarkt

ist eine Marktgemeinde im Bezirk Freistadt mit 2.056 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Freistadt.

Kefermarkt liegt auf 516 m Höhe im Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 7,4 km, von West nach Ost 8,9 km. Die Gesamtfläche beträgt 27,8 km².

7,6 % der Fläche sind bewaldet, 18,5% der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Ortsteile der Gemeinde sind: Albingdorf, Dörfel, Freidorf, Galgenau, Harterleiten, Kefermarkt, Lest, Miesenberg, Pernau, Wagrein, Weinberg, Wittinghof.

Kulturleben

Neben dem Schloss Weinberg ist der Flügelaltar in der Pfarrkirche von Kefermarkt die bedeutendste Sehenswürdigkeit. Er gilt als einer der größten erhaltenen Schnitzaltäre der deutschen Spätgotik. Adalbert Stifter leitete in den Jahren 1852 bis 1855 in seiner Funktion als Schulrat die Restaurierung des Kefermarkter Flügelaltars.

Pregarten

ist eine Stadtgemeinde im Bezirk Freistadt mit 4.831 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Pregarten.

Pregarten liegt 425 ü.d.M. Höhe im Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 5 km, von West nach Ost 10,8 km. Die Gesamtfläche beträgt 27,7 km².

6,2 % der Fläche sind bewaldet, 18,8% der Fläche landwirtschaftlich genutzt.

Ortsteile der Gemeinde sind: Aist, Burbach, Gmeinerhof, Greising, Greisingberg, Grünbichl, Halmenberg, Kranzlgarten, Kriechmayrdorf, Meitschenhof, Netzberg, Pregarten, Pregartsdorf, Reichenstein, Selker, Silberbach, Wörgersdorf.

Sehenswertes

- Wäschepflegemuseum (Österreichs einziges Spezialmuseum über die Entwicklung der Waschmaschine)

Wartberg ob der Aist

ist eine Marktgemeinde im Bezirk Freistadt mit 3.745 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Pregarten.

Wartberg ob der Aist liegt 477 ü.d.M. Höhe im Unteren Mühlviertel im unmittelbaren Nahbereich der Märkte Pregarten und Hagenberg. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 7,1 km, von West nach Ost 6,1 km. Die Gesamtfläche beträgt 19,5 km².

3,6 % der Fläche sind bewaldet, 13,3% der Fläche landwirtschaftlich genutzt.

Ortsteile der Gemeinde sind: Altenhaus, Frensdorf, Friensdorf, Haag, Hacklberg, Im Bichl, Klausmühle, Klingenwehr, Obergaisbach, Obervisnitz, Reitling, Reitlingberg, Schönreith, Scheiben, Schloss Haus, Schlossberg, Steinpichl, Türnberg, Untere Reitling, Untergaisbach, Untervisnitz, Wartberg ob der Aist, Wolfsegg, Zeilerberg.

Sehenswürdigkeiten

- Pfarrkirche, Michaelskapelle
- Wenzelskirche (entstand nach dem Tod des heiligen Fürsten Wenzel von Böhmen)
- Landschaftsschutzgebiet "Unteres Feldaisttal"
- "Flehlucka" (ein gut erhaltener Erdstall in der Ortschaft Reitling)

3.3. Bezirk Rohrbach

Der politische Bezirk **Rohrbach** ist der nördlichste Bezirk in Oberösterreich.

Er grenzt im Westen an die Bundesrepublik Deutschland und im Norden an die Tschechische Republik. Im Osten grenzt er an den Bezirk Urfahr- Umgebung, im Süden an die Bezirke Eferding, Greißkirchen und Schärding.

Verwaltung

Der Bezirk Rohrbach gliedert sich in 42 Gemeinden, darunter ist mit Rohrbach eine Stadt.

Rohrbach in Oberösterreich

ist eine Stadtgemeinde im Bezirk Rohrbach mit 2.356 Einwohnern. Sie ist Sitz der Bezirkshauptmannschaft und ein Gerichtsbezirk.

Rohrbach in Oberösterreich liegt 605 ü.d.M. Höhe im oberen Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 2,8 km, von West nach Ost 4,8 km. Die Gesamtfläche beträgt 6,5 km². 13,8 % der Fläche sind bewaldet, 70,8% der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt.

Ortsteile der Gemeinde sind: Autengrub, Harrau, Lanzerstorf, Rohrbach in Oberösterreich, Schönberg.

Kultur und Geschichte

1320 wurde Rohrbach erstmal als Markt bezeichnet. Herzog Albrecht erneuerte die Rechte 1459. Der Ort wurde während der Napoleonischen Kriege von Bayern besetzt. Seit 1814 gehört der Ort endgültig zu Oberösterreich. Nach dem "Anschluss" Österreichs an das Deutsche Reich am 13. März 1938 gehörte der Ort zum "Gau Oberdonau". Nach 1945 erfolgte die Wiederherstellung Oberösterreichs.

Sehenswertes

- Buchdruckmuseum (hier wird der jahrhundertealte Buchdruck präsentiert.)
- Schloss Götzendorf, Mühlkreisbahnmuseum

Haslach an der Mühl

ist eine Marktgemeinde im Bezirk Rohrbach im oberen Mühlviertel mit 2.580 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Rohrbach.

Haslach an der Mühl liegt auf 530 m Höhe im oberen Mühlviertel am Zusammenfluss der Großen und Steinernen Mühl am Südrand des Böhmerwaldes. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 3,9 km, von West nach Ost 5,4 km. Die Gesamtfläche beträgt 12,4 km².

33,1 % der Fläche sind bewaldet, 57,3% der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt.

Ortsteile der Gemeinde sind: Felberau, Hartmannsdorf, Haslach an der Mühl, Jaukenberg, Neudorf.

Kulturleben

Für die Größe des Ortes besitzt Haslach sehr viele sehenswürdige Museen. Neben einem Heimatmuseum, einem Kaufmannsmuseum, einem Nähmaschinenmuseum, einem Schulmuseum ist noch ein Webereimuseum zu finden.

Veranstaltungen

In Haslach an der Mühl ist eines der größten Zeltfeste. Das Kranzlingfest findet jedes Jahr zur Pfingstzeit auf der Kranzling in Haslach statt. Auf vier Tage aufgeteilt finden drei

Abendveranstaltungen sowie zwei Frühschoppen statt. Alle zwei Jahre findet auch auf dem Marktplatz der traditionelle Faschingsumzug statt.

Kollerschlag

ist eine Marktgemeinde im Bezirk Rohrbach im oberen Mühlviertel mit 1.533 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Rohrbach.

Kollerschlag liegt 726 ü.d.M. Höhe im oberen Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 6,2 km, von West nach Ost 5,2 km. Die Gesamtfläche beträgt 17,3 km². 31,8 % der Fläche sind bewaldet, 64,7% der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt. Ortsteile der Gemeinde sind: Albenödt, Fuchsödt, Hanging, Haselbach, Innerödt, Kollerschlag, Lengau, Mistlberg, Raidern, Raschau, Sauedt, Schröck, Stratberg,.

Kultur und Geschichte

Das Gebiet um Kollerschlag gehörte zur Herrschaft Falkenstein. Im 13. Jahrhundert kam die Herrschaft Falkenstein in den Besitz der Witigonen.

Kollerschlag lag bis 1955 in der sowjetischen Besatzungszone, direkt angrenzend an die amerikanische Zone in Bayern. Durch den EU-Beitritt am 1. Januar 1995 öffnete sich die Westgrenze Kollerschlags, die die Geschichte des Ortes über Jahrhunderte geprägt hat.

Sehenswürdigkeiten

- Pfarrkirche Kollerschlag
- Naturdenkmal Olymp

3.4 Urfahr-Umgebung

Der Bezirk **Urfahr-Umgebung**, flächenmäßig einer der größeren Bezirke in Oberösterreich, erstreckt sich nördlich von Linz bis an die tschechische Grenze und gehört gemäß der Einteilung der Viertel in das Mühlviertel. Sitz der Bezirkshauptmannschaft ist Linz-Urfahr.

Urfahr-Umgebung ist der einzige Bezirk Österreichs der nicht direkt nach einer Bezirkshauptstadt bzw. Statutarstadt benannt ist.

Bezirkshauptstadt

Bad Leonfelden

ist eine Stadtgemeinde im Bezirk Urhahr-Umgebung im oberen Mühlviertel mit 3.850 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Bad Leonfelden.

Bad Leonfelden liegt 750 ü.d.M. Höhe im oberen Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 6,6 km, von West nach Ost 10,7 km. Die Gesamtfläche beträgt 40,2 km². 34,8 % der Fläche sind bewaldet, 60,7 der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt. Ortsteile der Gemeinde sind: Affetschlag, Böheimschlag, Bad Leonfelden, Burgfried, Dietrichschlag, Dürnau, Elmegg, Farb, Haid, Langbruck, Oberlaimbach, Oberstern, Oberstiftung, Rading, Roßberg, Schönau, Silberhartschlag, Spielau, Unterlaimbach, Unterstern, Unterstiftung, Weigetschlag, Weinzierl.

Kulturleben

Schon um 1900 war Bad Leonfelden ein beliebtes Ziel von Kur- und Erholungsgästen. Heute ist der charmante Ort Bad Leonfelden die touristische Drehscheibe des Mühlviertels, geprägt von ausgezeichneten Hotels, die sich auf Zielgruppen spezialisiert haben. So kann man hier ein modernst ausgestattetes Kurhotel, Beauty-, Wellness-, Tagungs- und Diäthotels, sowie

(zum Teil biologisch geführte) Bauernhöfe finden.

Sehenswertes

Das Schulmuseum, Wallfahrtskirche- Maria Schutz am Bründl, älteste Lebzelterei Österreichs, Schwedenschanze, unzählige Wanderwege durch Wiesen, Felder und ausgedehnte Wälder rund um den Sternstein.(Sternsteinwarte, Europäische Wasserscheide, Salzstraße, Piszstein, erlebnisweg Moorwald und andere.)

Altenberg bei Linz

ist eine Marktgemeinde im Bezirk Urfahr-Umgebung im oberen Mühlviertel mit 4.087 Einwohnern. Der zuständige Gerichtsbezirk ist Urfahr-Umgebung.

Altenberg bei Linz liegt 592 ü.d.M. Höhe im oberen Mühlviertel. Die Ausdehnung beträgt von Nord nach Süd 7,6 km, von West nach Ost 7,8 km. Die Gesamtfläche beträgt 36 km². 25,3 % der Fläche sind bewaldet, 68,9% der Fläche sind landwirtschaftlich genutzt.

Ortsteile der Gemeinde sind: Altenberg bei Linz, Donach, Edt, Haslach, Katzgraben, Kitzelsbach, Kulm, Niederbairing, Niederkulm, Niederwinkl, Oberbairing, Oberkulm, Oberweitrag, Oberwinkl, Pargfried, Preising, Ramersdorf, Schwarzendorf, Stratreith, Unterweitrag, Weignersedt, Wildberg, Willersdorf, Windpassing, Würschendorf.

II. PRAKTISCHER TEIL

4. KULTURREISEN DURCH MÜHLVIERTEL

Historische und kulturelle Informationen über einzelne Zielpunkte der vorgeschlagenen Mühlviertelreise

4.1. Kulturreisen im Mühlviertel

4.1.1. Stadtrundgang durch Freistadt

4.1.2. Mühlviertler Museumstraße

4.1.3. Donauland Burg- und Schlossstraße (Machland, Strudengau)

4.2. Sportreisen im Mühlviertel

4.3.1. Wandern durch Böhmerwald

4.3.2. Radfahren im Mühlviertel

5. PROGRAMM FÜR EINE FÜNFTÄGIGE REISE DURCH DIE BESCHRIEBENE ERLEBNISROUTE

4.1. Kulturreisen im Mühlviertel

Diese kulturreiche Region kann dem Besucher ein großes Erlebnis bieten. Gotische und renaissance Barockbauwerke findet man hier auf engem Raum. Die mittelalterliche Brau- und Kulturstadt **Freistadt** mit dem neuen Kultur- und Veranstaltungszentrum SALZHOF, der MESSEHALLE und idyllischen Gässchen, Plätzen und Höfen sollte die Neugier auf reizvolle Eindrücke in den romantischen Städtchen wecken.

4.1.1. Stadtrundgang durch Freistadt

Freistadt ist die einzige Stadt in Österreich, die sich den mittelalterlichen Kern völlig unversehrt und deutlich sichtbar erhalten hat. Das kann man bei einem Rundgang um die Stadt auf einer Promenade aus dem 18. Jahrhundert oder auf Ansichtskarten der Stadt sehen.

*In dem folgenden Artikel wird ein sehenswerter **Kulturweg** vorgestellt, der den Besucher durch die ganze Altstadt führt.*

Der Spaziergang entlang der vorgeschlagenen Route besteht aus 14 verschiedenen nacheinander gelegenen Sehenswürdigkeiten. Dieser Weg hat seinen Ausgangs- und Zielpunkt auf dem Hauptplatz und wird etwa eine Stunde dauern.

1. Hauptplatz von Freistadt

Der große, rechteckige Hauptplatz mit einem Ausmaß von 6 500 m² war das eigentliche Kernstück der sogenannten Gründung der Stadt um 1220 und diente als Marktplatz.

Rund um den Hauptplatz findet man viele bemerkenswerte Gebäude.

2. Marienbrunnen/Piaristenhaus

In der Mitte des Hauptplatzes steht seit 1704 der barocke Marienbrunnen. Auf der gegenüberliegenden Hauptplatzseite sieht man die freigelegten Wandmalereien.

3. Schloss Freistadt mit Bergfried

Durch ein schönes, spätgotisches Rundbogentor gelangt man zum Schloss, das das markanteste Wahrzeichen von Freistadt ist. Der wichtigste und auch schönste Teil des Schlosses ist der **Schlossturm-der Bergfried**. Er ist 50 m hoch und fast ohne Fenster. Ganz oben im Schlossturm ist die Türmerstube untergebracht, die nahezu in ihrem Originalzustand erhalten geblieben ist. Das Bergfried beherbergt auch das **Schlossmuseum**. Man kann etwa 17.000 Exponate der Volkskultur, des Handwerks und der Stadtgeschichte aus acht Jahrhunderten bewundern. Die einzigartige Sammlung von "Sandl"-Hinterglasbildern, die "Geschichten erzählenden" Schützenscheiben, die Keramik aus der St. Peters Gemeinde, viele alte Handwerksgeräte, die Türmerstube und vieles mehr ist hier zu sehen. Die neunte Etage ist nicht nur die ehemalige **Türmerstube**, sie führt auch auf einen außenliegenden Rundgang in der Höhe von 35 m, von wo man einen unvergesslichen Ausblick auf die Stadt hat. Einen Besuch wert ist ohne Zweifel die **Schlosskapelle**, die eine der eigenwilligsten Schöpfungen barocker kirchlicher Baukunst im Mühlviertel ist.

In der Kapelle ist eine umfangreiche Hinterglasbilder-Sammlung untergebracht.

4. Schlossgässchen

Vom Schloss wandert man durch das enge romantische Schlossgässchen zur Böhmergasse.

Der Gasthof "Goldener Hirsch" am Ende der Gasse ist das Geburtshaus des Malers Karl Kronberger.

5. Böhmertor

Nach einer kurzen Strecke durch das Gässchen kommt man bis zum Böhmertor, das beinahe so alt ist, wie die Stadt selbst. Es trug einst drei hölzerne Stockwerke, die auf den innen sichtbaren Mauersimsen ruhten. Dies wurde bei einem Brand 1880 vernichtet.

6. Liebfrauenkirche

Die Kirche wurde um das Jahr 1345 erbaut. Eine 500 Jahre alte gotische Lichtsäule wird in der Kirche aufbewahrt. Beachtenswert sind auch einige Grabplatten. Um 1450 erfolgte der Bau der jetzigen Kirche.

7. Scheiblingturm

Weiter führt der Weg entlang des Fraunteiches, der einst zur Bewässerung des Stadtgrabens angelegt wurde. Der Scheiblingturm wurde zum Schutze des Wassereinflaßes errichtet. Der rekonstruierte Wehrgang zeigt in 7 Meter Höhe die einstige Bewehrung auf der inneren Stadtmauer. Der Blick durch das Gittertor zeigt den Zwinger (Garten) und die äußere Stadtmauer.

8. Stadtschmiede

Gleich neben dem Scheiblingturm steht die alte Stadtschmiede, die bis in die 70er Jahre noch in Betrieb war. Wahrscheinlich gab es hier an der uralten Salzstraße schon vor der Stadtgründung eine Huf-Wagen-und Werkzeugschmiede.

9. Salzhof

Die Salzgasse entlang gehend kommt man zum ältesten Gebäude der Stadt, der "Alten Burg", das später "Salzhof" genannt wurde. Das kostbare Salz wurde hier über Jahrhunderte zwischengelagert. Jetzt dient das historische Gebäude der Altstadt als Kulturzentrum.

10. Arkadenhof mit Passaage

Die schönen Arkadenhöfe zeigen das mittelalterliche Bild der mit Stein eingefassten Türen und Fenster.

11. Weyermühlenturm

Der Turm ist weit in den Stadtgraben vorgezogen. Von ihm aus wurde die Notmühle bewacht, die in Zeiten der Belagerung für Mehl und Brot sorgte.

12. Südseite/Alter Rathausturm

Weiter den Stadtgraben entlang durchwandert man den freundlichsten Teil, die Südseite. Man sieht den alten Rathausturm und hohe Häuser, die deshalb mit Stützmauern verstärkt sind, weil sie direkt auf der inneren Stadtmauer ruhen. Der weitere Weg durch den Graben im Ledertal führt direkt zum "Pfefferbüchl".

13. Pfefferbüchsl

Einen der malerischsten Winkel auf dem Rundgang erreicht man oberhalb dieses Türmchens.

Dieser Turm diente einst zum Schutz der Schwellmauern im Stadtgraben, die einen zu raschen Wasserabfluss in tiefere Teile verhindert haben.

14. Linzertor

Das Linzertor zählt mit seinen 28 Metern Höhe zu den mächtigsten Tortürmen Mitteleuropas und gilt als Wahrzeichen Freistadts. Man sieht die Schlitztüre der einstigen Zugbrücke, den österr. Doppeladler, eine Schießscharte in Form einer Schlüsselscharte. Die Aufschrift "K.u.K" erinnert daran, dass Freistadt den Landesfürsten gehörte.

15. Bürgerkorpsturm

Der Blick zum Bürgerkorpsturm zeigt auf der gegenüberliegenden Straßenseite das mächtige Brauhaus, in dem sich der 1777 gegründete Betrieb der Braucommune befindet. Seit einigen Jahren befindet sich hier auch die Brauhausgalerie. Auf dem Weg durch den Zwinger kommt

man zum Bürgerkorpsturm. Er war ursprünglich an der Stadtseite offen und durch Mauern direkt mit der Stadt verbunden. Heute beherbergt er die Freistädter Bürgergarde.

16. Stadtpfarrkirche "Katharinenmünster"

Die Stadtpfarrkirche ist eine 5-schiffige Basilika mit einem großartigen Chorgewölbe. Der hochwertig barockisierte Turm ist 67 Meter hoch. An der Hauptplatzseite befindet sich das Kriegerdenkmal.

4.1.2. Museumsstraße durch das Gebiet Mühlviertel

Das Gebiet Mühlviertel präsentiert sich sehr reich an Museen. Das Land, die Leute und die oft schicksalhafte Geschichte stehen im Mittelpunkt. Besondere Highlights warten etwa im Museumsland Kernland und Donauland Strudengau.

Diese Mühlviertler Museumsstraße ist eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit. Jedes Museum ist einem anderen Thema gewidmet und so ergibt sich eine weite Reise..

Diese Straße führt den Besucher durch das ganze Gebiet von Mühlviertel.

Die Kulturstraße besteht aus 14 interessantesten Mühlviertler Museen, die systematisch nacheinander beschrieben sind.

Um die ganze Route zu befahren, braucht der Besucher mindestens zwei Tage.

Alle Museen an dieser Reiseroute sind sehr einfach zu finden. Über jedes Museum kann man ausführliche Informationen in den nächsten Infozentren finden.

*Der Anfangspunkt der Erlebnisstraße ist in Bad Leonfelden im Bezirk Urfahr-Umgebung ungefähr 30 km von Linz entfernt. Bad Leonfelden ist die Hauptstadt des **Mühlviertler Stern Gartls**.*

Zu den berühmtesten kulturellen Ausstellungen gehört hier das Schulmuseum.

1. Das Schulmuseum Bad Leonfelden

Das Schulmuseum gehört zu den ältesten noch erhaltenen Pfarrschulhäusern Österreichs. In der ältesten Pfarrschule des Landes, im historischen "Domus Disciplinae" aus dem Jahre 1577 wird die Oberösterreichische Schulgeschichte wieder lebendig. Seit 2001 gibt es hier ein Schulfilmuseum. Das Schulmuseum Bad Leonfelden besuchen heißt die Schulluft aus über 4 Jahrhunderten atmen. Man hat auch eine Möglichkeit am historischen Unterricht teilzunehmen. Bei einstündigen Führungen, Audio-Stationen und Powerpoint-Präsentationen lernt man die Schule unserer Ahnen, Lehrmittel des 19. Jahrhunderts, den "Schulkarzer" Maria Theresias, den Nadelunterricht des "Häkelfräuleins", Erziehungsmethoden kennen.

Nördlich von Bad Leonfelden befindet sich das nächste interessante Museum.

Dieses Museum liegt am Fuße des Schlossbergs mit Blick auf das Schloss Waldenfels

2. Freilichtmuseum Hayrl -Reichenthal

Auf der unmittelbar neben dem Kettenbach gelegenen Fläche wurden die Hausmühle, das Brotback-Häusl, das Schmiedehaus, das aus dem 17. Jahrhundert stammende Venezianer-Gatter wie auch ein Wagnerei- und Flachsmuseum geschaffen. Die Hausmühle ist voll funktionstüchtig und zeigt mit dem unmittelbar daneben stehenden Backhäusl den Weg vom Korn bis zum fertig gebackenen Brot. Das Venetianer-Gatter aus dem 17. Jahrhundert ist ein altes, wasserbetriebenes Sägewerk. Im Schmiedehaus wird die Arbeit der Huf- und Wagenschmiede vorgestellt. Im neu errichteten, großen Wagnerei- und Flachsmuseum kann man die Gerätschaften der ehemaligen "Wagner" wie auch den Werdegang des "Flachs" bis zum fertigen Leinen besichtigen.

Das Freilichtmuseum ist auch Ausgangspunkt des 10-Mühlen-Wanderweges. Auf einer Strecke von 15,5 km (Gehzeit ca. 4 Stunden) kann man auf dem bestens beschilderten Wanderweg in der idyllischen Landschaft des Mühlviertels neun weitere ehemalige Mühlen sehen.

Südlich von Reichenthal, ungefähr 5km entfernt, liegt der Ort Hirschbach. Hier kann man ein Möbelmuseum besuchen.

3. Bauernmöbelmuseum Hirschbach

Die farbenprächtigen Hirschbacher Möbel vermitteln die barocke bäuerliche Wohnkultur im 19. Jahrhundert. Die Produktion von prachtvollen Bauernmöbeln erreichte in Hirschbach im Mühlkreis zu Beginn des 19. Jahrhunderts ihren Höhepunkt. Unter der Bezeichnung "Mühlviertler Bauernmöbel" erreichten Truhen, Kästen, Schüsselkörbe, Tische, Bänke und Betten einen Weltruf. Das Museum wurde 1992 eröffnet. Schon 1991 wurde der Verein "Freunde der HIRSCHBACHER Bauernmöbel" gegründet, der zugleich auch das Museum betreibt. Diese Räume sollen den Wohnbereich, in dem die Leute früher gelebt haben, genauer darstellen. Zusätzlich bietet das Museum auch noch einen Museumsshop, wo diverse Handarbeiten von Hirschbacher Bäuerinnen, Postkarten und Bücher gekauft werden können.

Von Hirschbach kommt man direkt bis ins Gebiet des Kernlandes. Dieses Gebiet ist bekannt durch eine große Menge von historischen Gebäuden und Museen. Dieses Gebiet ist auch ein Kultur und Vergnügungszentrum von Mühlviertel. Für die Liebhaber von der historischen Glaserzeugung steht ein Glasmuseum im Ort Sandl (Nordkernland) zur Verfügung.

4. Hinterglasmuseum Sandl

Ein ungewöhnlicher Blickfang im Museum ist die Inszenierung eines Malerarbeitsplatzes. Zwei lebensgroße Puppen "malen" und lassen sich von den Besuchern über die Schultern schauen. Das Museum informiert allgemein über die Glasgeschichte sowie über die Technik der Hinterglasmalerei, wie auch über Stammbäume der Malerfamilien. Seminare und Kurse ergänzen den musealen Schaubetrieb. Die bunten Hinterglasbilder aus Sandl wurden im 19. Jahrhundert in der gesamten Donaumonarchie durch "Hausierer" vertrieben.

Ein absolutes Muss ist nicht nur für Einheimische, sondern für alle Besucher die nostalgische Pferdeeisenbahn in Kerschbaum unweit von Freistadt.

5. Nostalgische Pferdeeisenbahn

Die Fahrt mit dem originalgetreu nachgebauten Luxuswagen "Hanibal", mit dem einst der Kaiser reiste, oder mit dem Gesellschaftswagen Franz Josef, ist sicher ein Erlebnis. Man steigt ein und fährt auf dem 500 Meter langen wiederhergestellten Trassenstück bis zum

prachtvoll renovierten Scheitelbahnhof. Dieser beherbergt heute in den ehemaligen Gewölbestallungen ein interessantes Museum.

Will man sich die einzige bis heute noch funktionsfähige Ledermühle ansehen, muss man den Ort St. Oswald besuchen.

6. Freilichtmuseum Ledermühle St. Oswald

Die bereits 1413 urkundlich erwähnte Mühle wurde 1967 stillgelegt. Der "Verein zur Erhaltung der Ledermühle" hat sie in größtenteils freiwilligen Arbeitsstunden wieder in Stand gesetzt. Für die Besucher wird die Mühle in Betrieb genommen, um die tatsächliche Funktionsfähigkeit der Walzenstöcke, Mehlzylinder, Aufzüge usw. besser zu verstehen. In dem dreigeschossigen Mühlenbau gibt es auch eine Reihe von interessanten Werkzeugen und Geräten, wie sie bei der Getreideernte und bei der Herstellung von Brot verwendet wurden.

Nächstes Zielpunkt der Museumsstraße ist das Schifffahrtsmuseum in Grein an der Donau. Diese Stadt liegt in der Donauregion im Bezirk Perg und hat den Touristen viel zu bieten. Eine interessante historische Kulturausstellung ist im Schloss "Greinburg" untergebracht

7. Schifffahrtsmuseum.

Hier wird die Geschichte der verkehrstechnischen Nutzung der Donau und ihrer Zuflüsse: Inn, Salzach, Enns und Traun präsentiert.

Nach einer kurzen Strecke durch den Schlosspark erreicht man die nächste Sehenswürdigkeit, (die sogenannte "Sonnenuhr")

Sonnenuhr an der Donaupromenade

Bei dieser Sonnenuhr handelt es sich um eine sogenannte Äquatorialsonnenuhr, bei der der Schatten eines erdachsenparallel gespannten Drahtseiles auf eine Skala fällt. Von einem halbzylinderförmigen Ziffernblatt ist es dann möglich, die Zeit mit einer Genauigkeit von rund zwei Minuten abzulesen. Zusätzlich zu der Zeitangabe ist im vorderen Teil noch eine Granitkugel angebracht. Dieser Globus mit den eingravierten Kontinenten wird von der Sonne in gleicher Weise beschienen wie die Erde selbst. Man kann daher an den Schattengrenzen ersehen, in welchen Ländern die Sonne gerade scheint. Das Faszinierende an einer solchen Uhr ist, dass man die Funktionsweise leicht versteht und somit auch Zusammenhänge zwischen Erd- und Sonnenbewegung einfach kennen lernt.

Will man einen Einblick in die Lebenswelt der Menschen gewinnen, die hier vor 2700 Jahren (in der sogenannten "Hallstattzeit") lebten, muss man ein urgeschichtliches Erlebnismuseum im Kelterndorf besuchen.

8. Urgeschichtliches Freilichtmuseum Keltendorf Mitterkirchen

Archäologische Grabungen in Mitterkirchen waren der unmittelbare Anlass, eine hallstattzeitliche Dorfanlage zu rekonstruieren.

Das Erlebnismuseum besteht aus einer Töpferwerkstätte, einem Weberhaus, sowie weiteren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Mittelpunkt ist ein begehbare Hügelgrab, in dem das Begräbnisritual der Zeit um 700 v. Chr. dargestellt wird.

Fährt man weiter entlang der Donau, erreicht man die Stadt Perg.

Hier befindet sich ein Museum das dem Hauptgestein des Mühlviertels, dem Granit und seiner Verarbeitung gewidmet ist.

9. Heimathaus Stadtmuseum Perg

Besonders die Erzeugung von Mühlsteinen war hier in Perg beheimatet. Ausreichend dokumentiert ist auch die Geschichte des ehemaligen Verwaltungszentrums, der Burgruine Mitterberg. Erdstall: Das unterirdische, aus dem Mittelalter stammende 106 m lange Gangsystem in Flins und Sandstein gehauen, verbindet acht Kammern, in denen sich zwei Sitz- und 19 Lichtnischen befinden. Es diente als Zufluchtsanlage in den Wirrnissen des Mittelalters. Scherer-Mühlsteinbruch: Kleine, abgeschlossene Freilichtanlage mit noch sichtbaren Resten der Mühlsteingewinnung

Bei der nächsten Fahrt von Perg Richtung Linz darf man nicht eines der bedeutendsten Museen vergessen.

Ungefähr 7km von Perg befindet sich die Opfergedenkstätte Mauthausen.

Das Museum und KZ liegen ca. 2km hoch über der Stadt Mauthausen.

10. Gedenkstätte Mauthausen

Die Gedenkstätte vermittelt durch die bis heute erhaltenen Bauten und Anlagen sowie durch den Steinbruch die grauenvolle Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. Die ständige Ausstellung im ehemaligen Krankenrevier bietet eine quellengetreue und wissenschaftlich fundierte Darstellung des nationalsozialistischen KZ-Systems, sowie des Konzentrationslagers Mauthausen samt Nebenlagern.

Kurz vor der oberösterreichischen Hauptstadt Linz kann man anhalten und sich ein kleines Stadtturmmuseum im Ort Steyeregg anzuschauen.

11. Museum im Stadtturm

Im Turm aus dem 15. Jahrhundert sind Exponate ausgestellt, die den Zeitraum der Besiedlung von der Steinzeit über die Bronzezeit, Hallstattkultur, Römerzeit bis ins Frühmittelalter darstellen. Auch Funde aus den jüngst gemachten Ausgrabungen von Windegg werden hier gezeigt. Materialien zur Geologie des Gebietes runden das Gezeigte ab.

Der Zielpunkt dieser Reiseroute befindet sich rund um Rohrbach ungefähr 40 km. nördlich von Linz.

Rohrbach liegt im Böhmerwald, einer der schönsten Erhoungsregionen Österreichs.

Das Gebiet rund um Rohrbach ist durch seine Wander- und Entdeckungswege berühmt.

Diese Stadt ist aber auch sehr reich an Kultur, wozu vor allem die Bezirksgalerie beiträgt.

12. Bezirksgalerie Rohrbach

Mit der virtuellen Galerie verbinden sich die Bereiche der Schule, Gestaltung, Kommunikation, Kunst und Computer zu einer Einheit. Die Bezirksgalerie Rohrbach ist Bestandteil von ruck.sack und soll im Lauf von etwa 1 bis zwei Jahren in gemeinsamer Arbeit von SchülerInnen der Berufsbildenden Schulen Rohrbach mit KünstlerInnen des Bezirks Rohrbach einen Überblick über das regionale bildnerische Schaffen geben.

Nächstes Museum befindet sich unweit von Rohrbach Richtung Böhmerwald.

Dieses Museum, hoch über dem Ort gelegen, verfügt über die erste Lokomotive, die die Mühlkreisbahn befahren hat.

13. Eisenbahnmuseum Aigen

Seit 17.10.1888 fährt die Mühlkreisbahn auf der Strecke von Linz nach Aigen. Eine Ausstellung von alten Dokumenten und Bildmaterial im ehemaligen Warteraum dokumentieren die Geschichte der Bahnlinie. Am Vorplatz wurden alte Signale und Schranken aufgestellt.

4.1.2. Burg- und Schlossstraße entlang der Donau

Diese Route ist eine Entdeckungsreise entlang der Donau, die im Gebiet Machland - Strudengau beginnt und 20 km westwärts von Linz endet.

*Als **Strudengau** wird das enge Tal der Donau von Ardagger Markt bis Ybbs an der Donau in Niederösterreich bezeichnet. Die touristische Bezeichnung der Region lautet Donauland Strudengau und bezieht auch Teile von Oberösterreich mit ein.*

Flussaufwärts wird der Strudengau vom Machland und flussabwärts vom Niebelungenau begrenzt. Bis Sarmingstein, einem Ort in der Gemeinde Sankt Nikola an der Donau, ist das nördliche Flussufer oberösterreichisches Gebiet und gehört zur Böhmisches Masse.

Seinen Namen hat der Strudengau von den vielen gefährlichen Strudeln und Untiefen. Er galt daher früher bei den Schiffern als einer der gefährlichsten Donauabschnitte.

Das erste historische Baukunstgebäude befindet sich im Ort Grein, am rechten Ufer der Donau. Das Schloss wacht seit mehr als 500 Jahren majestätisch über die Stadt Grein und den Strudengau.

1. Schloss Greinburg

Es ist das älteste Wohnschloss Österreichs. Seit 1823 gehört das Schloss zu Besitz der herzoglichen Familie von Sachsen-Coburg und Gotha. Das Schloss ist mittelalterlich und das Herz bildet der großzügige Renaissancehof mit schmuckvollen Arkadengängen. Der prachtvolle Arkadenhof im Renaissancestil empfängt den Besucher und führt ihn in das Oberösterreichische Schifffahrtsmuseum. Die Höhepunkte der Besichtigung sind das Schifffahrtsmuseum, der beeindruckende Rittersaal, die Schlosskapelle mit ihrem frühbarocken Weihnachtsaltar, ein einzigartiges Zellengewölbe mit seinem faszinierenden Licht- und Schattenspiel und das mit Donaukieseln dekorierte "Steinerne Theater".

Ungefähr 5 km vom Ort Grein findet man den von Touristen beliebten Kurort "Bad Kreuzen". Dieser Ort verfügt über die zweitgrößte Wehranlage Oberösterreichs, die um 900 als Fliehburg erbaut wurde. Vom höchsten Punkt der Burg hat man einen herrlichen Blick über das romantische Danautal des Strudengaus und des Machlandes bis hin zu den Alpen und hinein ins hügelige Mühlviertel.

2. Burg Kreuzen

Die Burg beherbergt heute eine Jugend- und Radlerherberge mit 68 Betten.

Attraktionen: der romantische Arkadenhof, das Tafelzimmer (Rittersaal), Burgkapelle, Burgschenke mit Gastgarten und der Burgturm mit Aussichtsplateau.

Weiter fährt man von Bad Kreuzen entlang der Hauptstraße Richtung Linz. Nach ca. 10 Minuten Fahrt muss man auf eine Nebenstraße abbiegen. Nach einer ca. 800 m langen Strecke die bergauf geht, kommt man bis zur Burg Clam.

3. Burg Clam

Die Burg wurde im Jahre 1149 von Otto von Machland erbaut. Der Kaufbrief befindet sich im Burgarchiv. Die Burg wurde nie eingenommen, oft erfolglos belagert, erlebte vom Dreißigjährigen Krieg bis in das Jahr 1945 so manchen Sturm, bot aber stets in Zeiten der Not willkommene Zuflucht für die Bevölkerung. Vom großen Hof, vorbei am 5-stöckigen Palais, durch ein Renaissancetor gelangt man in den 2. Hof und von dort in den blumengeschmückten Arkadenhof aus dem Jahre 1581. Unterhalb der Burganlage wurde 1973 die Eichenkapelle errichtet. 1981 bis 1982 wurde ein Zivilschutzkeller für 50 Personen in unterirdischen Räumen eingebaut. Die großzügigen Museumsräumlichkeiten, zu denen auch die Burgkapelle sowie die Burgapotheke gehören, bieten Einblick in die adelige Lebensweise vergangener Jahrhunderte.

An der Straßenstrecke Perg-Arbing befand sich vor dem Ausbau der Bundesstraße 3 eine gefürchtete Kurve, die von einer hohen Mauer erzwungen war. Hinter dieser Mauer steht das Schloss Auhof, dessen rechteckiger, dreigeschossiger Baublock durch einen Erkerturm und die aus der Süd-Ost-Front vorspringende Kapelle gegliedert wird.

4. Schloss Auhof bei Perg

Ein früher als "altes Schloss" bezeichneter Vorgängerbau blieb Teil des Meierhofes und ist darin nach Umbauten kaum mehr als solcher erkennbar. Der Auhof trägt seinen Namen nach den Herren von Au (Gemeinde Naarn im Machland). Er stand bis cca 1420 in ihrem Besitz und blieb auch weiterhin stets als freies Eigentum erhalten. 1693 ist das neue Schloss völlig ausgebrannt. Das Stift Baumgartenberg als damaliger Eigentümer hat die Brandruine umgehend wieder in Stand gesetzt. Von einem weiteren Aus- und Umbau nach 1860 stammt die heutige schlichte frühhistorische Fassade.

Die nächste Station ist der Ort Mauthausen, der am Kreuzpunkt zweier uralter Handelswege liegt. Hier kann man ein Schloss besuchen, das merkwürdig in die wunderschöne Muhlviertler Landschaft an der Donau eingebettet ist.

5. Schloss Pragstein - Mauthausen

Das Schloss wurde auf einer Felseninsel in der Donau im Jahre 1506 errichtet. Es handelte sich ursprünglich um ein Wasserschloss, das von der Donau umspült wurde.

Wenn man die Aussenmaße des Schlosses genau betrachtet, erkennt man, dass es an der Westseite zugespitzt ist. Das war bei Hochwasser vor allem in der Winterzeit ein großer Vorteil. Der Druck, den das Hochwasser auf das Schloss ausübte, wurde gebrochen und Wasser mit Eis wurden seitlich am Schloss vorbeigeleitet.

Kurz vor der Landeshauptstadt Linz, im Ort Steyregg, befindet sich ein altes, ehrwürdiges Schloss. Das Schloss liegt nahe der Donau am Fuße des Pfenningberges.

6. Schloss Steyregg

Das heutige Schloss Steyregg ist von einer kleinen Burg zu einer großen und weitläufigen Anlage erwachsen. Ein vierstöckiger, gotischer Bau mit hohem Dach und auch die Wehranlagen sind größtenteils erhalten geblieben. Die Ringmauer, durch Rund- und Ecktürme verstärkt, umfasst noch die ganze Anlage. Ein Weg führt unter zwei Tortürmen hindurch, einer davon besitzt noch die Fallgatterrinne, der andere hat noch die Zugbrückenrollen. Hinter dem zweiten Torturm weitet sich ein Zwinger. Der tiefe Graben vor dem Torbau zur Hochburg, über den jetzt eine gemauerte Brücke führt, war nur über eine bewegliche Brücke passierbar.

Von Linz fährt man weiter entlang der Hauptstraße E127 Richtung Bayern.

Nach ca. 15 km kann man anhalten und sich das ursprüngliche Jagdschloss Neuhaus in St. Martin ansehen.

7. Schloss Neuhaus - St. Martin

Im 12. Jh. als Jagdschloss der Passauer Bischöfe errichtet, im 14. Jh. von den Schaunbergern als Feste ausgebaut. Das Schloss befindet sich seit 1918 im Besitz der Familie Plappart und ist daher nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Aber auch ein Rundgang um das Schloss lässt jeden Romantiker träumen.

Nahe der Mündung der Großen Mühl in die Donau liegt auf einem von Wald umgebenden Hang das wiederaufgebaute Schloss Partenstein.

8. Schloss Partenstein

Der Teil des Schlosses, welcher noch bewohnbar ist, wurde aus vorhandenen, noch nutzbaren Gebäuden aufgebaut, wobei das fehlende Baumaterial aus den Resten der ursprünglich viel größeren Burg gewonnen wurde. So wurde auch der Hauptturm, der den Ostabschluss der Burganlage bildete, bis auf einen niedrigen kurzen Mauerzug abgetragen. Der turmartige, auf einem Felsen aufsitzende vordere Bau dürfte bereits in der alten Burganlage zu Wohnzwecken gedient haben; der dahinter über Eck stehende Längsbau ist nur ebenerdig alt. Welchen Zwecken er zur Zeit des aufrechten Bestandes der Burg gedient haben mag, lässt sich nicht mehr mit Sicherheit angeben. Möglich wäre es immerhin, dass hier ein Wirtschaftsbau gestanden hat. Gegenwärtig sind in der Burg ein Schuppen und ein Keller untergebracht. Die Wasserversorgung der Burg war durch eine Zisterne gesichert, deren Reste noch erkennbar sind und sich hinter dem jetzigen Wirtschaftsbau befinden. Partenstein war von einer Ringmauer umfassen und hatte keinen Zwinger.

Die letzte Station ist im Ort Marsbach, der sich unweit von Bayern befindet. Das Schloss hat einen Festungscharakter und steht auf einem schmalen Bergrücken, der zur Donau steil abfällt.

9. Schloss Marsbach

Im Jahre 1075 wird Marsbach als "Morspah" erstmals urkundlich erwähnt und ist damit der älteste Adelssitz des oberen Mühlviertels.

Die Lage des Schlosses ist so günstig gewählt, dass die Donau von Niederranna bis zur Schlögener Donauschlinge eingesehen und kontrolliert werden kann.

4.2. Sport und Natur im Mühlviertel

4.2.1. Mühlviertel - ein Paradies für Radfahrer

Die Radwanderer sind vor allem von der Donauregion durch ihre einzigartigen Radwegnetze begeistert.

Ein ruhig-romantisches und doch abwechslungsreiches Radparadies, das ist das Donautal von Deggendorf über Passau und Linz bis Grein. Entlang des großen Stromes führen die berühmtesten Donauradwege von Deutschland über Österreich bis nach Ungarn.

Durch stille Bauerndörfer, barocke Märkte und reizvolle Naturkulissen kann man die Donau auf dem Rad erleben.

Besondere Donauradtouren

Donauradfest:

Jedes Jahr feiern das Mostviertel und Strudengau gemeinsam ein einzigartiges Donauradfest.

Den ganzen Tag über finden Fest-Veranstaltungen statt. Unterwegs warten laufend Labstellen, Schmankerl und andere Erlebnisse.

Rad-KulTOUR Donau-Machland-Strudengau

Der Donauradweg führt durch abwechslungsreiche Landschaftselemente. Einerseits die weite Ebene des Machlands, andererseits die Enge des Strudengaus und das dahinterliegende Hügelland eröffnen variantenreiche Ausflugsangebote mit dem Fahrrad.

Die Radtouren durchs Machland und den Strudengau verknüpfen die Kulturgüter der Region auf alternativen Verkehrswegen. Museen, Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen kann man bei der Rad-KulTOUR entdecken. Neben der Hauptroute der Region, dem Donauradweg führen verschiedene Themenwege.

Themenwege:

Fünf-Flüsse-Weg

Dieser Radweg verbindet 5 Flüsse: Donau, Aist, Naarn, Erla und Enns.

Museumsweg

Zahlreiche Museen und Sehenswürdigkeiten liegen entlang des Museumsweges .

Donau-Auen-Weg

Eines der letzten großen Wiesengebiete im Donautal ist vor allem für den Naturschutz von besonderer Bedeutung. Hier leben der Große Brachvogel, seltene Wiesenvogelarten und der Biber.

Machlandweg

Der Weg führt nach Perg. Bei einem Abstecher ins Heimathaus Perg kann man alles über die Geschichte der Region erfahren.

4.2.2. Wandern im Böhmerwald

Wenige Gegenden Österreichs sind so unberührt geblieben wie die Landschaft am Fuße des Böhmerwaldes.

14 Gemeinden haben sich über ein einheitlich beschildertes Wanderwegenetz verbunden. 9 Weitwanderwege und über 38 örtliche Wanderwege ergeben zusammen ein attraktives Routennetz.

Man kann hier über 350 km gut markierte Wanderwege erwarten.:

- *Aussichtsberge mit weitem Blick ins hügelige Mühlviertel und benachbarte Böhmen*
- *Naturschönheiten wie das Hochmoorgebiet Bayrische Au, Biotope*
- *Naturschönheiten, die sich an sagemumwobenen Steinfelsen befinden.*

(Teufelsschüssel, Räuberhöhle, Liebesfelsen und Bärnstein)

Top-Wanderziele im Böhmerwald

1. Österreichischer Holzskulpturenpark

Der 1. Österreichischer Holzskulpturenpark unweit von Rohrbach entstand durch internationale Bildhauersymposien in den Jahren 1992 und 1995. Durch den alljährlich wiederkehrenden Künstlersommer wird der Park immer wieder mit neuen Kunstwerken erweitert. Im offenen Atelier auf der Manzenreiterwiese in der Ortsmitte, kann man den Künstlern bei der Arbeit zuschauen und sich mit dem Künstlern und den entstehenden Werken auseinandersetzen.

Orchideenwiese

Die Orchideenwiese im Norden der Ortschaft Freundorf in der Gemeinde Klaffer ist 9.250 m² groß und befindet sich im Besitz der Österreichischen Naturschutzjugend. Die Vegetation des nach Westen abfallenden, trockenen Hangbereichs setzt sich aus einem Bürstlingsrasen zusammen, wobei eine alte Bewässerungsanlage in Form kleiner Teiche, zusätzlich die Ausformung schön ausgebildeter Hochmooranflüge bedingt. Besonders erwähnenswert ist der außergewöhnliche Orchideenreichtum dieses Gebietes.

Naturschutzgebiet Stadlau

Das ca. 18 ha große Feuchtwiesengebiet stellt nicht nur einen Rückzugsraum für zahlreiche vom Aussterben bedrohte Pflanzen -und Tierarten dar, sondern trägt auch erheblich zur Vielfalt und Gliederung des Landschaftsbildes bei. Hinsichtlich der Tierwelt stellt Stadlau einen wichtigen Ausgleichs- und Retentionsraum dar. Die unterschiedlichen Standortbedingungen führen zu einer vielfältigen und reichhaltigen Vegetation.

Waldschule Böhmerwald

Es ist *die erste Waldschule Oberösterreichs*. Zu verschiedenen Schwerpunktthemen rund um das Ökosystem Wald werden als Hauptzielgruppe Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren durch den Wald geführt. Die Waldschule soll es den Teilnehmern ermöglichen, mit all ihren Sinnen eine Beziehung zur Natur, insbesondere zum Wald aufzubauen.

Lehrpfade und Wanderwege im Böhmerwald

1. St.Oswalder Weg

Höhepunkte: - Steilstufe des *Schwarzenbergischen Schwemmkanaals*,
- herrliche Ausblicke und die Wanderung entlang des *Flusses Große Mühl*.

2. Steinernes Meer

Das Steinerne Meer ist eine Felsblockhalde *des Dreisessels* mit traumhaft schönem Panoramablick nach Schwarzenberg. Es gibt hier die Möglichkeit zum Weiterwandern am Dreisesselberg.

3. Steilstufenweg

Das besondere Erlebnis ist der Grenzweg entlang des Schwarzenbergischen Schwemmkanaals und die *Ausblicke auf das Tal der Großen Mühl*.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Marktplatz in Haslach. Bereits nach 2 km hat man einen schönen Ausblick ins große Mühlthal. Nach 6,5 km geht es steil bergab zum Grenzstein und weiter zu den Steilstufen des Schwarzenbergischen Schwemmkanaals.

4. Nordwaldkammweg

Der Nordwaldkammweg ist ein Teil des 1600 km langen "*Europäischen Fernwanderweges Ostsee - Wachau - Adria*".

5. Der Weiselweg

Der Gesundheitsweg rund um *die Bienenwelt*.

Der Weiselweg ist ein 8,4 km langer Wanderweg, der sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigt.

6. Schaukelweg

Der Schaukelweg ist der insgesamt neunte *Zeitalter-Kulturwanderweg*, der vom Jahrhundertwebstuhl Wenzl-2000 vom Helfenberger Ortsplatz wegführt.

Top Wanderwege rund um Rohrbach

7. Sauburgerweg

Das Weg führt auf das Wolkertsberg, von wo man einen schönen Ausblick auf das Obere Mühlviertel hat.

8. Panoramaweg

Auf dem Panoramaweg rund um den ***Maria Trost Berg*** genießen die Wanderer an klaren Tagen einen wunderschönen Blick bis zu den Alpen und in den Böhmerwald.

5. AUSFÜHRLICHES PROGRAMM FÜR EINE SECHSTÄGIGE

REISE DURCH DAS GEBIET VON MÜHLVIERTEL

Motto der Reise: **Sport und Kultur in einem**

5.1. PROGRAMM DER REISE

Termin der Reise: 10.06.- 15.06. 2006

1. Tag

Programmvorstellung, Rundgang durch Freistadt

- | | |
|-------|---|
| 10.00 | Anfang der Kulturroute am Hauptplatz in Freistadt
Programmvorstellung, Besichtigung des Stadtzentrums und
des Schlosses mit dem Schlossmuseum (ca. 3 Stunden) |
| 13.00 | Mittagessen im Hotel - Gasthof "Goldener Hirsch") |
| 14.00 | Weitere Besichtigung der Stadt (Böhmertor, Liebfrauenkirche,
Scheiblingsturm, Stadtschmiede, Salzhof, Weyermühlsturm,
Linzertor, Bürgerkorpsturm, Stadtpfarrkirche).
Ende des Rundgangs am Hauptplatz. |
| 16.00 | Erfrischung in der "Gotikstube - Cafe" (am Hauptplatz) |
| 17.00 | Kurze Brauereibesichtigung mit Bierprobe des
"Freistädter Bieres" |
| 20.00 | Abendessen und Unterkunft im Gasthof
"Tröls Zur Goldenen Sense"
Abendprogramm ("Diskothek Amadeus", "Latino Bar") |

2. Tag

Nach der Spuren der Pferdeeisenbahn

- | | |
|-------|--|
| 09.30 | Museumsbesichtigung- Freilichtmuseum Hayrl- Reichenthal,
Bauernmöbelmuseum Hirschbach |
| 11.30 | Pferdeeisenbahnmuseum in Kerschbaum
Nostalgieerlebnis- eine Reise im Luxuswagen "Hannibal" |
| 14.00 | Abfahrt nach Grein an der Donau |
| 15.00 | Mittagessen im Gasthof "Zur Traube"(am Aufgang zur Greinburg) |
| 16.00 | Besichtigung der Sehenswürdigkeiten (Schloss Greinburg,
Schiffahrtsmuseum, Sonnenuhr an der Donaupromenade) |
| 18.00 | Wanderung zur Burg Bad Kreuzen (1 St.), Burgbesichtigung |

- 20.00 Ankunft in Grein an der Donau
- 21.00 Unterkunft und Abendessen im Gasthof "Lettner" (am Hauptplatz)

3. Tag

Erlebnisreise entlang der Donau

- 09.00 Besuch des urgeschichtlichen Freilichtmuseums Keltendorf
(Mitterkirchen)
- 10.00 Burg Clam Besichtigung (ca. 3 km bergauf von Mitterkirchen)
- 12.00 Radtour durch das Machland. (Donauradweg, der von Passau bis
Budapest führt) Ausgangspunkt: Grein an der Donau
(Radverleih-Hermann Grell); Zielpunkt: Mauthausen an der Donau
- 13.00 Entdeckung des historischen Kerns von Mauthausen
(Bergaufweg zum Schloss Pragstein)
- 14.00 Mittagessen im Gasthaus "Kreuzmühle"/Mauthausen
- 15.00 Besichtigung der KZ - Gedenkstätte Mauthausen
(ca. 2 km bergauf vom Ort Mauthausen)
- 18.30 Rückfahrt nach Grein, Schifffausflug nach St.Martin (Reederei
"Weisse Flotte"), Abendessen und Unterhaltung an Board,
traditionelle österreichische Musik und Küche
- 20.30 Ankunft in St. Martin , Unterkunft im "Hotel zur Post"

4. Tag

Reiten im Böhmerwald

- 10.00 Aufstieg zum Schloss Neuhaus
- 11.00 Spaziergang durch die historische Stadt
- 12.00 Mittagessen im Hotel "Hubertus"
- 13.30 Abfahrt nach Rohrbach (das Gebiet Böhmerwald)
- 14.00 Böhmerwaldsteig auf dem Pferderücken mit Begleitung (Ausleih im
Rössl-Alm am Braunberg), Grenzwege entlang
des Schwarzenbergischen Schwemmkanals (Ausblicke auf das Tal
der Großen Mühl) ,Kleine Erfrischung im Ort Schlägl (Restaurant
Schlägl, "Schläglbier" serviert), Mittagessen im Hotel
"Rohrbacherhof"

- 17.00 Abfahrt nach Haslach, Museum Heimathaus im Alten Turm
- 19.00 Erholung im "Weberland Hallenbad",
(Panoramaterrasse, Cocktailbar mit Musik)
- 22.00 Unterkunft im "Rohrbachhof"

5. Tag

Wandern und Entdecken des Weberlandes

- 09.30 Besichtigung der Stadtpfarrkirche Rohrbach
- 10.00 Mühlkreisbahnmuseum, Museum des Buchdruckes
- 12.00 Mittagessen im Gasthof "Rohrbacherhof"
- 13.30 Panoramaweg- Wanderung rund um den Maria Trost Berg
- 16.00 Besichtigung der Wallfahrtskirche "Maria Trost"
- 17.30 Abfahrt nach Helfenberg
- 20.00 Abendessen im Gasthaus "Freller" (Cocktailbar auf der Terrasse)
- 21.00 Unterkunft und eingenes Programm.

6. Tag

Wandern und Erholung im Stern Gartl

- 10.00 Abfahrt von Rohrbach nach Bad Leonfelden
(Mühlviertler Stern Gartl)
- 11.00 Anreise in Bad Leonfelden,
Besichtigung des Stadtzentrums (Stadtpfarrkirche und Schulmuseum)
- 13.00 Wandern (Schwedenschanze, Historische Salzstraße mit
europäischer Wasserscheide), Sternstein- Aussichtswarte (1.125m)
- 18.00 Abendessen im "Sternsteinhof"
- 19.00 "Kurhotel-Bad Leonfelden", Erholung im Kuranstalt
- 21.00 Ende der Reiseroute, Abfahrt in die Zielstation (Freistadt), von dort
muss jeder eine eigene Abfuhr besorgen

5.2. KALKULATION DER ERLEBNISREISE

Diese Kalkulation ist eine Berechnung von allen Kosten, die die Teilnehmer für die Reise wahrscheinlich ausgeben werden. Es ist nötig zu betonen, dass dieser Plan der Erlebnisreise eher für die Touristen mit höheren Ansprüchen geeignet ist. Das entspricht den Gesamtkosten, die für einen Standarttouristen zu hoch sein können.

Selbstverständlich gibt es auch mehrere Varianten der Reise, die für den Touristen mehr günstiger sind. Zum Schluss meiner Kalkulation habe ich eine andere Variante der Reiseroute beigelegt, die als ein Orientationspunkt für die Standarttouristen dienen kann.

EINTRITTSGELD

Alle Eintrittskarten für die unten genannten Objekte sind im Preis der Exkursion einbegriffen.

Objekt	Preis / Gruppe
Schlossmuseum Freistadt	EUR 2,20
Schulmuseum Bad Leonfelden	EUR 2,30
Bauernmöbelmuseum Hirschbach	EUR 2,50
Färbermuseum Gutau	EUR 2,00
Freilichtmuseum Ledermühle	EUR 2,50
Hinterglasmuseum Sandl	EUR 2,20
Freilichtmuseum-Hayrl-Reichenthal	EUR 2,00
Pferdeeisenbahnmuseum	EUR 2,50
Nostalgiereise- Pferdeeisenbahn	EUR 6,50
Schloss Greinburg	EUR 2,50
Schiffahrtsmuseum	EUR 2,30
Stadttheater- Veranstaltung	EUR 7,50
Freilichtmuseum Keltendorf - Mitterkirchen	EUR 2,50
Burg Clam	EUR 2,00
Schloss Pragstein	EUR 2,20
KZ- Gedenkstätte Mauthausen	EUR 3,00
Schloss Neuhaus	EUR 1,80
Mühlkreisbahnmuseum	EUR 2,30
Museum des Buchdruckes	EUR 2,00
Heimathaus im alten Turm	EUR 2,50
Insgesamt	EUR 55,30

AUSLEIH

Ausleih	Preis/St.	Stunden	Preis
Rad Ausleih/Grein	5,00	6,5 St.	EUR 32,00
Schiff Ausflug incl. Essen		2 St.	EUR 20,00
Pferdeausleih+ Begleiter	6,50	3 St.	EUR 19,50
Insgesamt			EUR 71,50

UNTERKUNFT

Hotel/Pensin/Gasthof	Preis incl. Frühstück/ Zweibettzimmer
Gasthof "Tröls zur Goldenen Sense"	EUR 45,00
Kurhotel incl. Kuranstalt	EUR 55,00
Pension Letner / Perg	EUR 30,00
Hotel zur Post / St. Martin	EUR 32,00
Gasthof Rohrbachhof	EUR 28,00
Insgesamt	EUR 190,00

ENDKALKULATION

Eintrittsgeld	EUR 55,30
Unterkunft	EUR 190,00
Ausleih	EUR 71,50
Verpflegung (Mittagessen, Abendessen, Erfrischungsjausen im Durchschnitt)	EUR 80,00
Gesamtkosten pro Person	EUR 394,80

5.3. EINE ANDERE VARIANTE DER REISE - (KOSTENREDUKTION)

Um die Kosten der Reise zu reduzieren, muss man zuerst mit den *Unterkunft- und Verpflegungsausgaben* beginnen. Will man die Reise im Sommer absolvieren, stehen ihm viele andere und mehr günstige Möglichkeiten der Unterkunft zur Verfügung.

1. Im Mühlviertel gibt es eine große Menge von *Campingplätzen*, wo man nicht mehr als 10 Euro pro Tag und Person ausgibt. Die Meisten Campingplätze haben einen Stromanschluss und sind mit Sanitäreinrichtungen und Sportanlagen ausgestattet. Man kann sich hier auch sehr günstig Verpflegen in den unweit gelegenen Jausenstationen.

Zu den meist besuchtesten Campingplätzen gehören:

FFc- Freistädter Freizeit Club Camping(ganzjährig geöffnet)

Rohrbacher Camping - Gruber Ernst (geöffnet von 01.04 bis 15.11)

Campingplatz und Herberge Grein (Herberge ganzjährig, Campingplatz: 01.03 - 30.10)

2. Den Touristen steht zur Verfügung auch eine andere Variante der billigeren Unterkunft und zwar die *Übernachtung im nördlich gelegenen Nachbarland Böhmen*. In den unweit von Grenzen liegenden Städten findet man eine große Zahl von Pensionen, Hotels und Herbergen, die ziemlich *billig* sind, wobei die Ausstattung *das gleiche Niveau* hat wie die meisten Mühlviertler Pensionen.

6. SCHLUSSWORT

In meiner Bakkalaureatsarbeit habe ich das Gebiet von Mühlviertel bearbeitet. Dieses Gebiet verfügt über eine große Menge von Sehenswürdigkeiten und hat eine sehr reiche Geschichte. Das Ziel meiner Arbeit war dieses Gebiet den Touristen vorzustellen und eine sechstägige Reise durch das Gebiet vorzubereiten.

Im ersten, teoretischen Teil wird das Gebiet vorgestellt. Es beinhaltet allgemeine Informationen über die politische Einteilung von Mühlviertel.

Dieser Teil wird vor allem der historischen und wirtschaftlichen Entwicklung von Mühlviertel gewidmet.

Im Kapitel der Geschichte beschreibe ich einzelne Themen der Entwicklung.

Zu den wirtschaftlichen Themen gehören die Landwirtschaft, Wasserkraft, Steinverarbeitung, Textil und Glasindustrie und Verkehr im Mühlviertel.

Im zweiten, praktischen Teil der Arbeit habe ich eine kultur-sportliche Reise für die Touristen zusammengestellt. Dieser Teil enthält verschiedene Informationen über Unterkunft, Sehenswürdigkeiten, Parken, Ausleihmöglichkeiten, Wandern- und Radwege.

Der praktische Teil beinhaltet auch die Kostenberechnung der Erlebnisreise.

Hier habe ich bei jeder Sehenswürdigkeit das Eintrittsgeld angefügt.

Zum Schluss habe ich die Endkalkulation zusammengestellt.

Die Kosten der Erlebnisreise für eine Person betragen: folgendes Eintrittsgeld EUR 55,30, Unterkunft: EUR 190,00, Ausleih: EUR 71,50, Verpflegung im Durchschnitt: EUR 80,00.

Die Gesamtkosten pro Person betragen: **EUR 394,80.**

Zur Bearbeitung dieses Reiseführers habe ich viele Quellen verwendet.

Am meisten habe ich mit Websites und mit aktuellen Prospekten und Broschüren der Informationszentren gearbeitet.

Meine Arbeit hat bestimmt gezeigt, dass das Gebiet Böhmerwald ein touristisch sehr attraktives Gebiet mit einem großen, noch nicht ausreichend geschöpften Tourismuspotential ist.

Ich hoffe auch, dass diese Arbeit zum Anlocken der neuen Touristen dienen wird.

7. Resumé

Ve své bakalářské práci jsem zpracovala turisticky významnou oblast Horního Rakouska, oblast "Mühlviertel". Tato oblast se rozkládá na území od hraničního přechodu Dolní Dvořiště-Wulowitz přes město Freistadt, až po území "Machland a Strudengau", tvořící jihovýchodní hranici Mühlviertelu. Jihovýchod a jihozápad Mühlviertelu spojuje Dunaj, který tvoří jižní hranici této oblasti. Severozápadní partie Mühlviertelu tvoří Šumava s nejvyšším vrcholem České části Plechým (Plöckenstein). Toto pohoří se táhne až po území Stern Gartel, kde nejvyšším vrcholem je Sternstein.

Oblast Mühlviertelu je součástí povodí Dunaje k němuž patří několik horských říček jako je, Große a Kleine Naarn, Große a Kleine Mühl, Große a Kleine Rodl. Tyto řeky odvodňují převážnou část Mühlviertelu.

Historické označení "Mühlviertel" vzniklo ve 13. stl. a často bývá mylně spojováno s geomorfologickým označením. Oblast Mühlviertelu představovala v patnáctém století v době husitské jakýsi obranný okrsek proti vpádu nepřítele. Tato oblast má velice bohatou historii, která je úzce spjata s historií jižních Čech. To dokazuje i skutečnost, že ještě v 16. století náleželo panství Haslach an der Mühl v Mühlviertelu českým Rožmberkům, či naopak klášterům Mühlviertelu patřily mnohé statky na území Čech.

Vývoj jižních Čech a Mühlviertelu probíhal obdobně a v rámci monarchie se vztahy oboustranně upevňovaly. Toto upevňování vzájemných česko - rakouských vztahů vyústilo stavbou koněspřežní železnice z Českých Budějovic do Lince a vznikem dalších důležitých staveb jako např.: Schwarzenberský plavební kanál na Šumavě.

Cílem mé bakalářské práce bylo přiblížení této oblasti. Proto v první, teoretické části, představuji oblast Mühlviertel obecně.

V teoretické části jsem se zaměřila především na kulturně historický a hospodářský vývoj této oblasti.

Dalším bodem teoretické části byl popis politického rozdělení této oblasti. Tato oblast je politicky rozdělena do 4 okresů. Každý okres má své hlavní město, jež nese ve většině případů stejný název jako samotný okres. Okresní město je zároveň i kulturní metropolí. Čtyři okresy Mühlviertelu jsou Perg, Freistadt, Rohrbach, Urfahr-Umgebung. Každý okres se dále člení do správních obcí.

Největším okresem je Freistadt, dále pak Urfahr-Umgebung, ležící severně od Lince. Nejmenším okresem je Perg, rozkládající se v okolí řeky Dunaje.

Ve své práci jsem představila každý okres jednotlivě a stručně přiblížila kulturu obcí či měst v daných okresech. Zmiňuji zde především nejvýznamnější památky a významné kulturní akce či výletní místa.

Druhá část mé bakalářské práce je zaměřena prakticky. Zde představuji Mühlviertel jako turisticky zajímavou oblast. Pro možnost cesty touto pozoruhodnou krajinou jsem sestavila malého cestovního průvodce, který umožňuje odhalit krásy tohoto regionu bez větších potíží.

Praktickou část lze dále rozdělit na dvě části. V první navrhuji tři zajímavé historicko kulturní cesty. V této části provádím čtenáře historickým centrem Freistadtu, dále pak poskytuji možnost systematicky se orientovat v muzeích nacházejících se v této oblasti a nakonec představuji čtenáři plán cesty podél Dunaje za krásami starověkých hradů a zámků.

V druhé části jsem sestavila plán šestidenní sportovně kulturní cesty Mühlviertelem. Tato cesta je uspořádána systematicky a slouží pro přibližnou orientaci se při putování touto oblastí. Navržený program této cesty je pouze jednou z variant a slouží spíše turistům s většími nároky. Ve své práci jsem se též zmínila o možnosti absolvování této trasy bez větších nákladů.

Hluboké lesy, nejruznější skalní útvary, tajemná rašeliniště, rozlehlé parky, gotické či barokní kostely a kapličky, staleté věže hradů a zámků i modré prosluněné hladiny řek, to vše a mnohem více čeká každého, kdo se rozhodne putovat tímto rozmanitým a nezapomenutelným regionem.

8. ANHANG - BEILAGEN/LANDKARTEN

8.1 UNTERKUNFT, RESTAURANTS /INFORMATIONEN, KONTAKTE

UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG IN FREISTADT

Gasthof, Hotel Deim "Zum Goldenen Hirschen"

Familie Jäger

53 Zimmer, 3 Doppelzimmer

Hotel 4 Sterne

Gasthof 4 Sterne

Böhmergasse 8-15

Ort: Freistadt /Zentrum

Tel. 07942/722 58

Gasthof Tröls "Zur Golden Sense"

18 Doppelzimmer

3 Sterne Hotel

Helms-Betriebe

Eisengasse 16

Ort: Freistadt

Tel. 07942/722 97

Gasthof "Goldener Adler"

80 Betten

3 Sterne Hotel

Familie Jäger

Salzgasse 1

Ort: Freistadt

Tel. 07942/721 12

Gasthaus Ratsherrnstube

E. und E. Vierhauser

Hauptplatz 1

Ort: Freistadt

Tel 07942/724 39

Montag Ruhetag

Stadtwirtshaus

Helmut Satzinger

Salzgasse 5

Ort: Freistadt

Tel. 07942/776 20

Mitwoch Ruhetag

Gasthaus "Vis a Vis"

Herbert Gossenreiter

Salzgasse 13

Ort: Freistadt

Tel. 07942/742 93

Sonntag geschlossen

Ort: Freistadt

Montag Ruhetag

Hallenbad Restaurant

Restaurant

Ludwig Schöppl

Schmiedgasse 27

4240 Freistadt

Cafe - Konditorei -

Lebzelterei

Familie Lubinger

Hauptplatz 10

Ort: Freistadt

Tel: 07942/724 39

Dienstag Ruhetag

Cafe - Konditorei

Clemens Poißl

Eisengasse 3

Ort: Freistadt

Tel. 07942/722 53

Montag Ruhetag

Gotikstube - Cafe

Reinkl Johann
Hauptplatz 3
Ort: Freistadt
Tel. 07942/77891

Cafe - Konditorei - Pension

Familie Friesenecker
Höllplatz 2
Ort: Freistadt
Tel. 07942/723 54

Gasthaus Weiermann

Familie Hackl
Schmiedgasse 27
ca. 250 m nördlic/h des
Böhmertores
Tel. 07942/731 96
Dienstag, Mittwoch Ruhetag

Gasthaus Kupferdachl

Familie Haunschied
(Nudelspezialitäten)
Zemannstraße 21
ca. 100 m außerhalb des Linzer
Tores
Sonntag, Montag Ruhetag

Bockauwirt

Familie Larndorfer
Pfadfingerweg 1
ca. 1,5 km Richtung Bezirksaltenheim
Tel. 07942/779 15
Dienstag Ruhetag

Jausencafe Penn

Trölsberg 76
ca. 2 km; Nähe Bahnhof
Tel. 07942/743 14
Mo, Di, Mi Ruhetag

RESTAURANTS UND UNTERKUNFT IM MÜHLVIERTLER KERNLAND
(RUND UM FREISTADT)**Gasthof Pils**

3 Sterne
23 Zimmer, 48 Betten
Marktplatz 10
Gutau
Tel. 07946/6272

Gasthof Blumauer

3 Sterne
14 Zimmer, 30 Betten
Marktplatz 8
Rainbach
Tel. 07949/6243

Gasthaus "Ehrentraut"

2 Sterne
5 Zimmer, 9 Betten
Hirschbach 1
Tel. 07948/231

Pension Kastler

5 Zimmer, 10 Betten
Erste OÖ Gasthausbrauerei
Weinberg 2
Kefermarkt
Tel. 07947/7111

Landgasthof Pammer

Hermann Pammer
7 Zimmer, 13 Betten
Mardetschlag 31
Leopoldschlag
Tel. 07949/8205

Ausflughotel Seiwald

4 Sterne
50 Zimmer, 100 Betten
Markt 30
St. Oswald
Tel. 07945/7277

Gasthof "Zur Post"

Erich Freudenthaler
5 Zimmer, 12 Betten
Markt 40
St. Oswald
Tel. 07945/7226

HOTELS UND RESTAURANTS IM MÜHLVIERTLER STERN GARTL**Vital & Kurhotel**

4 Sterne
113 Betten, 65 Einzelzimmer
Dir. Walter Ecker
Spielau 8
Bad Leonfelden
Tel. 7213/6363

Gausthaus Böhmertor

4 Sterne
48 Betten, 4 Einzelzimmer
Familie Hörmansdorfer
Kurhausstraße 7
Bad Leonfelden
Tel. 7213/6421

Hotelgasthof Brunwald

4 Sterne
24 Zimmer, 9 Einzelzimmer
Kurhausstraße 20
Bad Leonfelden
Tel. 7213/6385

Sternsteinhof

4 Sterne
21 Betten
Die Schönheitsfarm im Mühlviertel
Oberlaimbach 20
Bad Leonfelden
Tel. 7213/6365

UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG IM DONAULAND

Restaurant "Schwarzes Rössl"

Pizzeria Obermoser
Donaugelände 3
Grein an der Donau
Tel. 07268/7870

Gerhard Preinfalk

17 Betten
Marktplatz 23
Reichenthal
Tel. 07214/40 41

Hotel Waldhör

4 Sterne
35 Zimmer
Herrenstraße 28
Perg
Tel. 07262/543 45

Hotel Manner

3 Sterne
20 Zimmer
Dr. Chober Straße 5
Perg
Tel. 07262/522 91

Gasthof Lettner

3 Sterne
15 Zimmer
Hauptplatz 15
Perg
Tel. 07262/525 25

Gasthof Schachner

3 Sterne
Hauptplatz 14
Perg
Tel. 07262/523 39

Hotel "Goldenes Kreuz"

4 Sterne
22 Zimmer, 40 Betten
Stadtplatz 8
Grein an der Donau
Tel. 07268/316-0

Gasthof "Zur Traube"

3 Sterne
12 Zimmer, 28 Betten
Greinburgstraße 6
Grein an der Donau
Tel. 07268/312-0

"Strandgasthof Anibas"

3 Sterne
11 Zimmer, 26 Betten
Donaulände 4
Grein an der Donau
Tel. 07268/252

Gasthof "Strudengau"

3 Sterne
22 Zimmer, 50 Betten
Kreuznerstraße 13
Grein an der Donau
Tel. 07268/226-5

Biedermeiercafe
"Blumensträußl"
historische Kaffeehaus
Stadtplatz 6
Grein an der Donau
Tel. 07268/7425

Wirtshaus & Restaurant
"Donauhof"
direkt am Donauradweg
Promenade 30
Mauthausen
Tel. 07238/21 83

Gasthaus Stadlbauer
Hörstorf 4
Mitterkirchen
Tel. 07269/83 22

Gasthof "Hahnwirt"
Ruhige Lage
Lehen 34
Grein an der Donau
Tel. 07268/7000

Cafe-Konditorei "Schörgi"
Rathausgasse 2
Grein an der Donau
Tel. 07268/350

Gasthof - Restaurant
"Mühlviertlerhof"
direkt im Zentrum
Heindlkai 5
Mauthausen
Tel. 07238/20 23

Gasthof "Schüsselwirt"
6 Zimmer
Markt 10
Waldhausen
Tel. 07260/4333

UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG IM REGION BÖHMERWAL

Hotel "Rohrbacherhof"
Betten und Zimmer
21 Betten
Frau Kern
Stadtplatz 24
Rohrbach

Stadtcafe
Ghali
Stadtplatz 36
Rohrbach
Tel. 7289/88 68

Wirtshaus "Kollonodt"
Ruhetag Motag
Fam. Kitzmüller-Pichler
Reith 13
Rohrbach
Tel. 7289/ 8788

Jausenstation am Moldaublick

Sitzplätze: 20

Ruhetag Di

Familie Elisabeth und Heike Krauk

Schöneben - Moldaublick

Hintenberg 118

Ulrichsberg

Tel. 650/ 9590122

Gasthof zum alten Turm

30 Betten

Erwin Reiter

Windgasse 8

Haslach an der Mühl

Tel. 7289/71388

Gasthof zum Einhorn

20 Betten

Hauptplatz 5

Rohrbach

Tel. 07267/571 91

Gasthof Kuchlmühle

12 Zimmer

Kuchlmühle 4

Haslach

Tel. 07262/522 98

Cafe-Pension Bergkristall

20 Betten

4 Ferienwohnung(en)

Cafe-Restaurant-Pension-Bergkristall Familie Eisner

Schwarzenberg am Böhmerwald

Tel. 07262/526 93

8.2. TOURIST-INFORMATIONEN / KONTAKTE

**Tourismusverband
Mühlviertler Kernland**
Hauptplatz 14
Freistadt
Tel. 07942/757 00
www.muehlviertler-kernland.at

**Tourismusverband
Mühlviertler Alm**
Unterweißenbach 20
Tel. 07956/73 04
www.muehlviertleralm.at

**Tourismusverbändegemeinschaft
Donauland-Strudengau**
Stadtplatz 7
Grein an der Donau
Tel. 07268/72 98
www.donauland-strudengau.at

**Tourismusverbändegemeinschaft
Mühlviertler Quell**
Marktplatz 8
Bad Zell
Tel. 07263/61 397

Tourismusverband Stern Gartl
Stadtamt
Tel. 07213/65 65
www.sterngartl.at

8.3. Grenzübergänge und Öffnungszeiten

Grenzbereich Mühlviertel/Südböhmen:

Wullowitz/Dolní Dvořište:	ganzjährig
Stifterdenkmal:	15.04. - 31.10., 8 - 18 Uhr
Plöckensteinersee/ Plešské jezero:	15.04. - 31.10., 8 - 18 Uhr
Schöneben/Horní Planá:	15.04. - 02.11., 8 - 20 Uhr
Iglbach/Jezová:	01.04. - 31.10., 8 - 20 Uhr
St. Oswald/Koranda:	01.04. - 31.10., 8 - 20 Uhr
Guglwald/Zadní Zvonková:	15.03. - 31.10., 6 - 22 Uhr
	01.11. - 14.03., 6 - 20 Uhr
Weigetschlag/Studánky:	ganzjährig

8.4. ORTEN UND STADTSVERZEICHNIS EINZELNEN BEZIRKE VON MÜHLVIERTEL

1. BEZIRK PERG

Städte

1. Perg (7150)
2. Grein an d. Donau (3115)
3. Mauthausen (4850)
4. Schwertberg (5179)

Marktgemeinden und Ortsgemeinden

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| 1. Allerheiligen im Mühlkreis | 7. Klam |
| 2. Arbing | 8. Langenstein |
| 3. Bad Kreuzen | 9. Luftenberg an d. Donau |
| 4. Baumgartenberg | 10. Mitterkirchen |
| 5. Dimbach | 11. Münzbach |
| 6. Katsdorf | 12. Naarn |
| 13. Pabneukirchen | |
| 14. Rechtberg | |
| 15. Ried in der Riedmark | |
| 16. Saxen | |
| 17. St. Georgen am Walde | |
| 18. St. Georgen an der Gusen | |
| 19. St. Nikola an der Donau | |
| 20. Waldhausen im Strudengau | |
| 21. Wingaag bei Perg | |

2. BEZIRK ROHRBACH

Städte

1. Rohrbach in Oberösterreich (2.356)

Marktgemeinden

1. Aigen im Mühlkreis (1.929)
2. Altenfelden (2.238)
3. Haslach an der Mühl (2.580)
4. Hofkirchen im Mühlkreis (1.441)
5. Kollerschlag (1.533)
6. Lembach im Mühlkreis (1.536)
7. Neufelden (1.245)
8. Niederwaldkirchen (1.796)
9. Oberkappel (764)
10. Peilstein im Mühlviertel (1.677)
11. Putzleindorf (1.585)

Gemeinden

1. Afiesl
2. Ahorn im Mühlkreis
3. Arnreit
4. Atzesberg
5. Auberg
6. Berg bei Rohrbach
7. Helfenberg
8. Hörbich
9. Julbach
10. Kirchberg ob der Donau
11. Klaffer am Hochficht
12. Kleinzell im Mühlkreis

12. Sarleinsbach (2.364)
13. Sankt Martin im Mühlkreis(3.601)
14. Sankt Peter am Wimberg (1.770)

13. Lichtenau
14. Nebelberg
15. Neustift im Mühlkreis
16. Niederkappel
17. Oepping
18. Praffkirchen im Mühlkreis
19. Schlägl
20. Schöenegg
21. Schwarzenberg am Böhmerwald
22. Sankt Johann am Wimberg
23. Sankt Oswald bei Haslach
24. Sankt Stefan am Walde
25. Sankt Ulrich im Mühlkreis
26. Sankt Veit im Mühlkreis

3. BEZIRK URFAHR-UMGEBUNG

Städte und Gemeinden

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------|
| 1. Altenberg bei Linz (2.800) | 18. Reichenau im Mühlkreis |
| 2. Bad Leonfelden (4.000) | 19. Reichenthal |
| 3. Eidenberg | 20. Schenkenfelden |
| 4. Feldkirchen an der Donau | 21. Sonnberg im Mühlkreis |
| 5. Engerwitzdorf | 22. St. Gotthard |
| 6. Gallneukirchen | 23. Steyregg |
| 7. Goldwörth | 24. Vorderweißenbach |
| 8. Gramastetten | 25. Walding |
| 9. Haibach im Mühlkreis | 26. Zwettl an der Rodl |
| 10. Hellmonstödt | |
| 11. Herzogsdorf | |
| 12. Kirchschlag bei Linz | |
| 13. Lichtneberg | |
| 14. Oberneukirchen | |
| 15. Ottenschlag im Mühlkreis | |
| 16. Ottensheim | |
| 17. Puchenu | |

4. Bezirk Freistadt

Freistadt

Bad Zell

Grünbach

Gutau

Hagenberg

Hirschbach

Kaltenberg

Kefermarkt

Königswiesen

Lasberg

Leopoldschlag

Liebenau

Neumarkt

Pierbach

Pregarten

Rainbach

Sandl

Schönau

St. Leonhard

St. Oswald

Tragwein

Unterweißenb.

Unterweisersd.

Waldburg

Wartberg ob der

Aist

Weitersfelden

Windhaag

Gesamt:

7681 Einwohner, 13 km²

2687 Einwohner, 46 km²

1814 Einwohner, 36 km²

2670 Einwohner, 45 km²

2500 Einwohner, 15 km²

1213 Einwohner, 24 km²

704 Einwohner, 17 km²

2151 Einwohner, 28 km²

3135 Einwohner, 73 km²

3040 Einwohner, 44 km²

1120 Einwohner, 26 km²

1844 Einwohner, 76 km²

3012 Einwohner, 47 km²

1028 Einwohner, 22 km²

4732 Einwohner, 28 km²

3021 Einwohner, 49 km²

1580 Einwohner, 58 km²

1875 Einwohner, 39 km²

1530 Einwohner, 35 km²

2700 Einwohner, 41 km²

3071 Einwohner, 40 km²

2468 Einwohner, 49 km²

1580 Einwohner, 11 km²

1381 Einwohner, 27 km²

3651 Einwohner, 19 km²

1201 Einwohner, 44 km²

1734 Einwohner, 43 km²

65123 Einwohner, 995

Stadtgemeinde

Marktgemeinde

Ortsgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Ortsgemeinde

Ortsgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Ortsgemeinde

Stadtgemeinde

Marktgemeinde

Ortsgemeinde

Ortsgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

Ortsgemeinde

Ortsgemeinde

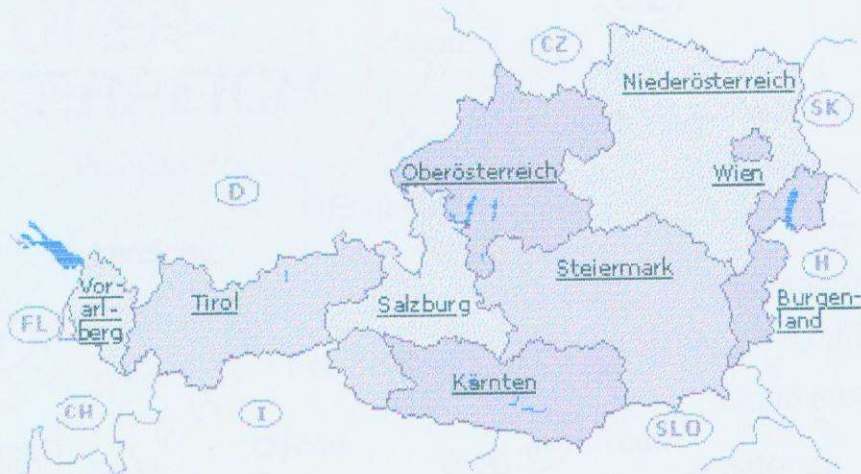
Marktgemeinde

Marktgemeinde

Marktgemeinde

8.5. LANDKARTEN VON MÜHLVIERTEL

GEOGRAPHISCHE LAGE VON MÜHLVIERTEL/OBERÖSTERREICH



KARTE DER EINZELNEN BEZIRKE VON MÜHLVIERTEL



LAGE VON MÜHLVIERTEL/OBERÖSTERREICH



8.6. KARTEN DER EINZELNEN TOURISTROUTEN

KARTE DER VORGESCHLAGENEN SECHSTÄGIGEN REISEROUTE DURCH MÜHLVIERTEL

In dieser Karte sind die Zielstationen der Reise eingezeichnet. Die Nummern sind die Zielstationen an den einzelnen Tagen.



Karte der Museumstraße



RUNDGANG DURCH FREISTADT

- | | | |
|---------------------------|---------------------------|------------------------|
| ① Tourismusbüro | ⑦ Wanderstein | ⑬ Liebfrauenkirche |
| ② Tourismuskern Freistadt | ⑧ Scheiblingturm/Übergang | ⑭ Weyermühlstiege |
| ③ Schlossmuseum | ⑨ Linzertor | ⑮ Finstere Promenade |
| ④ Rathaus | ⑩ Stadtpfarrkirche | ⑯ Stadteingang Schloss |
| ⑤ Salzhof | ⑪ Schlossgasse | ⑰ Innenhof Hauptplatz |
| ⑥ Brauerei | ⑫ Böhmertor | ⑱ Hauptplatz |



8.7. BILDER DER INTERESSANTESTEN SEHENSWÜRDIGKEITEN

SEHENSWERTES VON FREISTADT

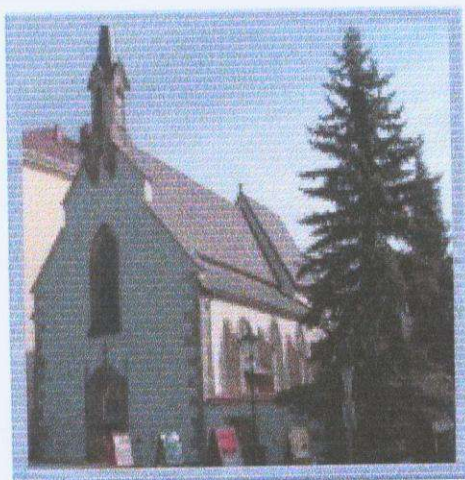
1. SCHLOSS FREISTADT / MÜHLVIERTLER KERNLAND



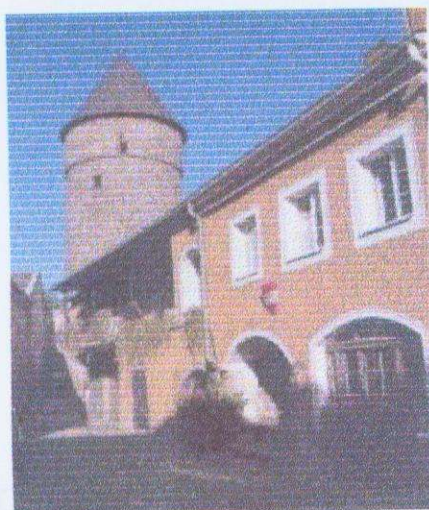
2. STADTBEFESTIGUNG / FREISTADT / MÜHLVIERTLER KERNLAND



3. LIEBFRAUENKIRCHE / FREISTADT
MÜHLVIERTLER KERNLAND



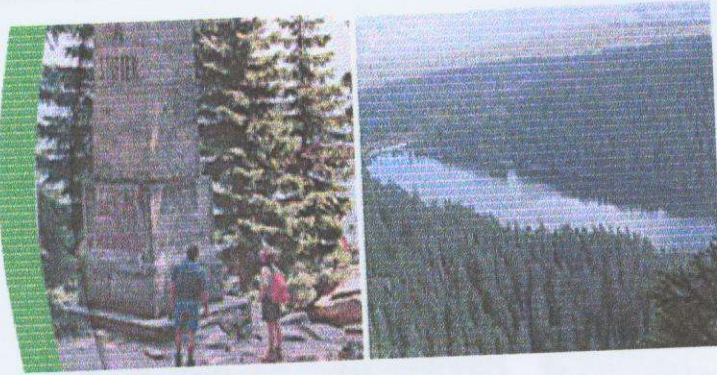
4. ALTE STADTSCHMIEDE / FREISTADT
MÜHLVIERTLER KERNLAND



5. SCHLOSS GÖTZENDORF / BÖHMERWALD



6. ADALBERT STIFTER DENKMAL / BÖHMERWALD



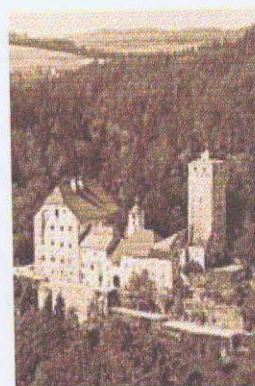
7. SCHLOSS GREINBURG / DONAULAND / STRUDENGAU



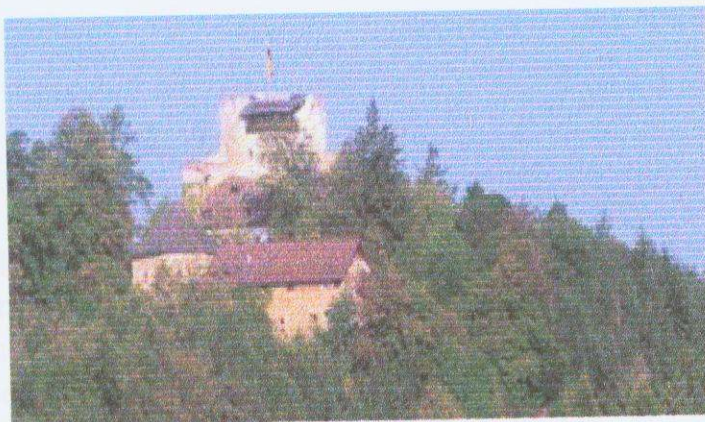
8. SCHLOSS STEYREGG / DONAULAND



9. SCHLOSS MARSCHBACH / DONAULAND



10. BURG KREUZEN / DONAULAND



7. QUELLEN

7.1. Literatur und Kataloge

1. Eduard Kočárek, Mühl und Waldviertel (Gebietsführer für Wanderer)
2. Helga Litschel, Das Mühlviertel (Natur, Kultur, Leben)
3. Karl Pomper, Kunst in Oberösterreich
4. Noever Peter, Österreichische Museen
5. J. Behal, Kunstsammlung von Mühlviertel

Info-Materialien

Donauland: Donauland Grenzlos, Europas Schönste Radwege,
Donauradfest, Fest-KulTour, Museumsland- Donauland Strudengau

Kernland: Traumhafter Urlaub im Kernland, Ausflugstipps im Mühlviertler
Kernland, Brau- und Kulturstadt Freistadt (Stadtgemeinde)

Böhmerwald: Naturwalking in Böhmerwald, Sportregion Böhmerwald

7.2. Websites

www.muehlviertel.at
www.boehmerwald.at
www.euregio.at
www.wikipedia.org
www.regionalmanagement-muehlviertel.at
www.50plus.at
www.aeiou.at
www.garbsenreport.de
www.muehlviertler-kernland.at
www.museumsland.at
www.donauland.at
www.landesausstellung.com
www.danube.at
www.touristik.at
www.sterngartel.at